

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

237 (10.10.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Rittel und Sammlstraße 6a
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
amalia. Zustellung M. 2.52.
Eingelie Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 20 Pfg.,
die Restansätze 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Theil
H. Münder-Spacher,
Kammler in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 3. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 237.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Freitag den 10. Oktober 1902.

Telephon-Nr. 96.

18. Jahrgang.

Die Eröffnungsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 8. Okt. Die heutige Eröffnung der neuen Session des Abgeordnetenhauses, der ersten im neuen Parlamentsgebäude, gestaltete sich gleich äußerst tumultuarisch, sodaß der Präsident wiederholt mit der Aufhebung der Sitzung drohen mußte. Die Tagung begann mit der Verlesung eines königlichen Reskripts, durch welches die Session eröffnet wird. Sofort hielt Bela Karabas, der Vizepräsident der Kossuthpartei, eine leidenschaftliche Rede, in welcher er die Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich als unfruchtbar und zwecklos erklärte. Er fügte unter großer Aufregung auf allen Seiten des Hauses hinzu, Oesterreich habe Ungarn auszubenten und zu Grunde zu richten. Dies entsprach auch dem Willen des Königs.

Bei diesen Worten entstand ein ungeheurer Tumult der äußersten Linken. Die oppositionellen Abgeordneten sprangen von ihren Sitzen auf und schrien, der Redner habe Recht. Sei es nicht der König, so sei es der Kaiser, der Ungarn erdrücken wolle. Minutentlang dauerte der Lärm, ohne daß der Präsident sich vernünftig machen konnte. Endlich gelang dies und Präsident Graf Apponyi forderte den Redner auf, seine Worte richtigzustellen, da er den Ausbruch im Lärm nicht deutlich vernommen habe. Karabas erwiderte, er verneige sich ehrfurchtsvoll vor dem König, halte jedoch seine Worte in Bezug auf den Kaiser aufrecht. Redner wird darauf zur Ordnung gerufen.

Nachdem Karabas eine Begründung seines Vorwurfs vorgelesen, erklärt der Präsident, daß er, falls der Redner seine unparlamentarischen Aeußerungen fortsetze, genöthigt sein werde, ihm das Wort zu entziehen.

Rednerfähliche Juxare der äußersten Linken werden laut: „Dann wird in diesem Hause nicht mehr verhandelt werden!“

Karabas seinerseits schließt mit einer feierlichen Erklärung im Namen der gesammten äußersten Linken, die besagte: Die äußerste Linke werde nie und nimmer irgend welchen Ausgleich zulassen. Ministerpräsident Szell thäte deshalb am besten, die Ausgleichsverhandlungen einfach abzubrechen; denn es gäbe kein Ministerium und keine Gewalt, welche die äußerste Linke verbindern könnten, diesen ihren Willen auszuführen. Wenn man zwanzigmal das Abgeordnetenhaus auflösen sollte, werde sie immer wieder daselbe thun. Diese formelle Ankündigung der Opposition wurde von der Opposition mit freudigem Jubel aufgenommen, und als Ministerpräsident Szell sich zur Antwort erhob, ließ ihn die Opposition lange Zeit nicht zu Worte kommen.

Sobald erwidert Ministerpräsident v. Szell unter großem Lärm und Widerspruch. Er widerlegt verschiedene Anklagen der Opposition und sagt, er sehe einer Diskussion darüber, weshalb er an der Kossuth-Fest nicht habe theilnehmen wollen, mit Mißbehagen entgegen. Dann folgt er mit erhobener Stimme: Die Insinuation, als wäre die Absicht seiner Majestät des Kaisers auf eine Schädigung Ungarns oder seinen Ruin gerichtet, muß ich feierlich und entschieden zurückweisen. Ich behaupte, daß in diesen peinlichen und schwierigen Verhandlungen mit Oesterreich Seine Majestät auch nicht einen Augenblick einen Einfluß auf mich geübt hat. (Lebhafte Beifälle rechts.) Ich versichere, daß Seine Majestät, der Kraft der pragmatischen Sanction König von Ungarn und Kaiser von Oesterreich ist, stets jene Objektivität bewahrt hat, welche seinem erhabenen Geiste und seiner höheren Stellung entspricht, durch die er unseren Dank und

unsere huldigende Anerkennung verdient. (Lebhafte Beifälle rechts.) Gegenüber der Drohung Karabas, die Kossuthpartei werde mit allen Mitteln den Ausgleich mit Oesterreich zu hindern suchen, erklärt der Ministerpräsident, auch die Opposition müsse das Gesetz achten. Das Parlament sei eine Verkörperung des Gedankens der Volkssouveränität, und darum dürfe keine Fraktion des Parlaments sich über das Gesetz hinwegsetzen. (Beifälle rechts und Widerspruch links.) Am Schlusse der Rede des Ministerpräsidenten bricht die Regierungspartei in stürmische Beifallsbezeugungen aus.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erwiderte Szell auf die Rede Karabas, welcher das Fernbleiben der Regierung von der Denkfeier für Kossuth tabelte, er anerkenne die große Bedeutung Kossuths und seine unsterblichen Verdienste, doch habe dieser das Prinzip aufgestellt, der Kaiser von Oesterreich könne niemals König von Ungarn sein. Dies Prinzip, an welchem Kossuth bis an sein Lebensende festgehalten hat, verstoße gegen die pragmatische Sanction, das ungarische Staatsrecht und die gesetzliche Ordnung. Durch diese Anschauung, die selbst die nächste Umgebung Kossuths nicht hege, habe er sich mit der ganzen Nation in Widerspruch gesetzt. Als Ministerpräsident müsse er in seiner amtlichen Stellung darüber wachen, daß das öffentliche Bewußtsein nicht verwirrt und Widersprüche nicht hineingetragen werden, die schwere Folgen nach sich ziehen würden. „Ich habe nie, sodaß der Ministerpräsident, ein Wort daraus gemacht, daß ich an der Gedächtnisfeier Kossuths nicht theilnehmen werde und nunmehr offen und unumwunden die Gründe meines Fernbleibens vor dem Hause dargelegt.“

Stürmischer Beifall rechts und Widerspruch links begleitete auch diese Darlegungen des Ministerpräsidenten. Jedenfalls aber hat die Eröffnungsitzung gezeigt, daß es Herrn v. Szell nicht gerade leicht gemacht wird, die Opposition des Parlaments in der Ausgleichsangelegenheit zurückzuweisen.

Der franco-siamische Vertrag.

(Von unserm Berichterstatter.)

(Paris, 8. Oktober.)

Einer sichtlich vom Ministerium des Aeußeren inspirirten Mittheilung, die der „Figaro“ heute veröffentlichte, entnehmen wir, daß das Uebereinkommen zwischen Frankreich und Siam, das gestern von Herrn Delcassé und dem siamesischen Vizekönig des Innern Phya-Sai unterzeichnet wurde, die Mängel der Konvention vom 8. Oktober 1893 beseitigt und dieselbe vervollständigt. Dabei wird an keine der Verpflichtungen gerührt, welche Frankreich anderen Mächten, nämlich England und Deutschland gegenüber, eingegangen ist. Es thut den französischen Interessen Geringe, heißt es in der Einleitung, es zeugt von unserem Willen, unseren Rechten bei der siamesischen Regierung Geltung zu verschaffen und von unserem Wunsch, auf dem Fuße freundschaftlicher Neutralität mit ihm zu leben. Die bisherigen Beziehungen zwischen Frankreich und Siam waren einerseits durch den bereits erwähnten Vertrag von 1893 und durch das französisch-englische Abkommen von 1896 geregelt. Dadurch war Frankreich der Besitz aller Gebiete am linken Mekong-Ufer und der Inseln des Flusses zuerkannt. Es hatte sich die Garantie ausbedungen, daß am rechten Ufer eine Zone von 25 Kilometern neutralisirt werden sollte, so nämlich, daß die siamesische Regierung in jener Region keinen besetzten Platz anlegen und keine Truppen irgendwelcher Art unterhalten sollte. Bis zur gänzlichen Abschließung der neutralisirten Zonen wollte Frankreich Chantabuni besetzt halten. Diese Besetzung wurde aber nicht ein. Die Zone wurde mehrmals von siamesischen Truppen besetzt und der Hof von Bangkok antwortete auf die diesbezüglichen Beschwerden, er müsse einschreiten, weil die Zone der Zuständigkeit von Rebellen und Räuberzügen

inhabend geworden sei. Ueberdies gelangte die Bestimmung über die Verlängerung der Okkupation von Chantabuni öfters zum Ausdruck. Diesen Uebelständen soll nun durch das neue Uebereinkommen abgeholfen werden.

Danach hört die Neutralisirung am rechten Mekong-Ufer auf und hat Siam da wieder freie Hand. Es verpflichtet sich aber im ganzen siamesischen Theile des Mekong-Gebietes nur siamesische Truppen, die ausschließlich von einheimischen Offizieren befehligt werden, zu unterhalten. Das ist die Antwort auf die in der jüngsten Zeit laut gewordenen Besorgungen, daß fremde Elemente, hauptsächlich japanische, sich in die Reihen des siamesischen Heeres einschleichen könnten. Von dem Punkte des Vertrages, der ausbedingt, daß Siam sich mit der französischen Regierung ins Einvernehmen setzen muß, wenn es im Mekong-Gebiete Häfen, Kanäle oder Eisenbahnen, namentlich Eisenbahnen, die nach Bangkok gehen, anlegen will und dazu fremden Kapitals und Personals bedarf, sagt der „Figaro“: Damit bedingen wir uns kein Vorrecht zum Nachtheile anderer Nationen aus und verlangen wir kein Monopol. Wir wollen uns nur sicher stellen und zur militärischen Garantie eine politische fügen. Dem zufolge verzichten wir auf Chantabuni. Aber wir haben in Anbetracht der während der letzten zehn Jahre gemachten Erfahrungen bei der siamesischen Regierung die Nothwendigkeit einer Gebietsabtretung befürwortet. Durch die Grenzberichtigung, in die sie am unteren Laufe der Mekong gewilligt hat, ist französisch-Indo-China um 25 000 Quadratkilometer vergrößert worden. Die frühere rein konventionelle Grenze ist jetzt durch die natürliche erstreckt, welche die Berge Dang-Nel und Padang bilden. Wir anerkennen die alte kambodscha-Provinz Meluprey und das Laos-Königreich Bassac. Diese Gebiete befinden sich auf dem rechten Ufer des Mekong. So werden die beiden Mekong-Ufer französisch in jenem Theile seines Laufes, wo das häufige Vorkommen der Stromschnellen den Verkehr beiderseitigen Uferstrecken für die Schifffahrt wünschenswerth macht. Endlich eignen wir uns an den Ufern des Großen Sees die meisten dort eingerichteten Fischereien an, deren Ertrag dem Handelsverkehre unserer Kolonien zu Statten kommen wird.

Der Artikel schließt mit einigen Ausführungen über das Verhältniß, in das Frankreich durch den Vertrag vom 7. Oktober 1902 zu anderen Mächten zu stehen kommt, zu England und Deutschland. Durch die Uebereinkünfte mit Deutschland, schreibt Georges Miller, hat Siam sich verpflichtet, niemandem ausschließliche Vorrechte einzuräumen. Durch die ausdrückliche Bestimmung, welche die Differenzialzölle ausschließt, kommen wir allen Abnehmerländern zuvor. Wir schämen uns in dem Maße der Pflichten, welche unsere Lage in Indo-China uns auferlegt, nur gegen mögliche Gefahren. Wir begnügen uns nicht mit illusorischen Garantien auf einer schmalen Landstrecke, sondern sichern uns die Existenzbedingungen, deren wir zur Entwicklung unserer Interessen bedürfen. Ein solche Lösung kann zwischen unseren Nachbarn und uns der Ausgangspunkt vertrauensvoller und freundschaftlicher Beziehungen werden.

(Telegramm.)

Paris, 8. Okt. Der regierungsfreundliche Deputirte Delcassé zeigte dem Minister des Aeußeren an, daß er ihn über das franco-siamische Uebereinkommen interpelliren werde. Die Interpellation dürfte gelegentlich der Debatte über die Genehmigung des Vertrages erörtert werden.

Der „Temps“ erklärt, durch den Vertrag werde Alles befestigt, was das Verhältniß zwischen Frankreich und Siam zu einem feindseligen gestalte. Frankreich werde in Zukunft Siam gegenüber eine Politik des Einvernehmens beibehalten können. Die nationalitistische „Liberte“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Kenner der siamesischen Verhältnisse, wonach dieser erklärte, die beiden Frankreich zugestanden Provinzen seien arm und fast vollständig öde. Gegenüber dem Vertrag von 1893 bedeute das neue Uebereinkommen einen Rückschritt.

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß. (Nachdruck verboten.)

(93. Fortsetzung.)

Der Justizrath Fröhberg war eigentlich nicht überrascht, als er die Depesche Alaras erhielt. Die Vorgänge im Juntschen Hause waren ihm nicht unbekannt geblieben, und die heimtückischen Antritte, die Hermine gegen Alara eingeschleift hatte, legten es ihm nahe, sie zu warnen und zur Rückkehr nach B. zu veranlassen. Umso mehr freute er sich, daß Alara selbst energisch vorgegangen war und, ehe er noch einen vielleicht unbegründeten Verdacht in ihre Seele gepflanzt hatte, aus eigener Kraft wieder den rechten Weg gefunden hatte. Das vortreffliche Mädchen war ihm ja auch so lieb, daß er sich lebhaft freute, es künftig wieder in seiner Nähe zu haben. Seit entschlossen, sie sofort über das Mänkeispiel der Frau von Funk aufzuklären und sie gegen jeden hinterlistigen Angriff zu schützen, begab er sich zum Bahndorf, um sein Mündel abzuholen.

Beim Empfang bemerkte er scherzend: „Sehen Sie, mein Kind, daß es nicht so leicht ist, sich in der Fremde zu behaupten?“ „Sie empfangen mich mit einem Vorwurf, Onkel Fröhberg?“ antwortete Alara sichtlich verstimmt. „Mit der Familie meines Bruders wäre ich jederzeit fertig geworden. Die Stellung als Gouvernante hat mir gar keine Schwierigkeiten bereitet. Aber es giebt Mächte, gegen die eine alleinstehende Dame wehrlos werden kann. Ich habe mich gewehrt, Onkel Fröhberg. Ich komme nicht als eine Geflagene aus dem Kampfe.“

„Auch von mir sollen Sie erfahren, welche Mienen noch gegen Sie gelegt sind, von denen Ihr Kindsgemüth nicht die geringste Ahnung hat.“ Justizrath Fröhberg bemerkte, daß sie lebhaft erschrocken auf neue Gefahren getrieben zu sein, und reichte ihr mit väterlicher Fürsichtigkeit den Arm, indem er beschwichtigend bemerkte: „Nest stehen Sie unter meinem Schutze, und die Gefahr, von der ich spreche, habe ich durch einen glücklichen Zufall schon von Ihnen abwenden können.“

Unterwegs erzählte er ihr, daß ein Telegramm vom Freiherrn Wolfgang an ihn gelangt sei, worin er ihn bitte, für ihn und seine Mutter eine Wohnung in der Stadt zu besorgen, da sie keine vierundzwanzig Stunden länger auf Brandenburg verweilen wollten.

Es schwebte wie ein Nebel auf Alaras Lippen, aber sie unterdrückte jede Bemerkung. Welche Erlösung für Wolfgang, nicht mehr von Walter abhängig zu sein, und welche herrliche Ausflucht für sich selbst, ihn in der gleichen Stadt zu wissen. Sie fühlte einen durchdringenden Blick des Justizraths und gab sich deshalb Mühe, möglichst gleichgültig zu erscheinen. Der Justizrath hatte aber doch ein leises Zittern ihres Körpers bemerkt. Um ihre Lippen spielte ein Lächeln, aus dem der alte, gewiegte Menschenkenner alles entnehmen konnte. Sein Herzenswunsch war ja schon seit langem, daß die beiden prächtigen Menschen, die er so lieb hatte, als wären es seine eigenen Kinder, sich finden möchten. Wolfgang mußte seinen Stolz, der so schwere Wunden erlitten hatte, Alara einen Theil ihrer amazonenhafte Selbstständigkeit ablegen und einsehen lernen, daß das Weib an der Seite eines geliebten Mannes erst alle diejenigen Kräfte entfalten kann, die ihrer natürlichen Bestimmung entsprechen.

„Das beste wird sein“, bemerkte er etwas jovial, „daß Sie meine Wirtschaft übernehmen und einstmals gar nicht wieder daran denken, in die feindselige Welt hinauszuziehen.“

„Ach ja, Onkel Fröhberg“, antwortete Alara, „ich möchte mich bei Ihnen ausruhen und wieder sammeln.“

So trafen beide die Einrichtung für ein längeres Zusammenleben und erheiterten sich gegenseitig durch anscheinend gleichgültige Redereien, die aber stets einen ersten Hintergrund hatten. Der Justizrath Fröhberg war Meister des geistreichen Wortspiels, und Alara suchte ihm zu dienen. Es wäre ganz unmöglich gewesen, daß zwischen beiden eine Verstimmung eintrat, weil jeder von den vollkommen lauterer Absichten und dem aufrichtigen Wohlwollen des anderen überzeugt war.

In den ersten Tagen ihres gemeinsamen Haushalts brachte Justizrath Fröhberg jede freie Minute in der Gesellschaft Alaras zu. Sie hatten sich viel zu erzählen. Alara mußte von ihren Erlebnissen im Fortshause bis ins einzelne berichten.

Acht Tage waren im Fluge verstrichen. Der Justizrath hatte berichtet, daß Wolfgang mit seiner Mutter in der Stadt wohnte, weil der Freiherr Adalbert mit einer gewissen Rohheit gegen sie aufgetreten war.

Auch diesmal hatte Alara auf diese Mittheilung kein Wort erwidert, vorüber sich der Justizrath seine eigene Gedanken machte. Die inzwischen eintreffende Nachricht von dem tragischen Ende Pisis und dem Selbstmorde Junts wirkte demnach erschütternd auf Alara, daß der Justizrath ernstlich um ihren Gesundheitszustand besorgt war. Alle Heiterkeit, alle Lust zu gemeinsamen Märdern schien ihr vergangen zu sein. Der Gedanke, daß sie in den letzten Tagen der unglücklichen Witt nicht hatte zur Seite stehen können, drückte sie tief nieder. Sie machte sich Vorwürfe, die der Justizrath nur theilweise entkräften konnte. Erst als sie erfuhr, daß Emma von einer unverheirateten Schwester Hermine ins Haus genommen worden sei, um sie der Schwedensfälle und etwaigem weiteren Unglück zu entziehen, wurde Alara ruhiger und zeigte wieder Neigung, sich mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Eines Wendes, als der Thee beendet war, nahm der Justizrath Anlaß, sein ehemaliges Mündel von den Nachforschungen, die Hermine von Funk über Alaras Vergangenheit durch das Defektbüro des Herrn Lemmers hatte anstellen lassen, zu unterrichten. Das Verhalten Hermine offenbarte Alaras weislichem Instinkt vor allem, daß Hermine auf sie eifersüchtig, daß Wolfgang das Ziel ihrer Wünsche sei und daß sie selbst als eine gefährliche Gegnerin betrachtet wurde. Die letzte Wahrnehmung that ihr wohl, weil sie daraus schließen zu dürfen glaubte, daß Wolfgang sich Hermine gegenüber zu ihren Gunsten geäußert habe.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Mertin, 9. Okt. Die Nationalzeitung meldet, die Vorsitzenden des Ostmarken-Bereins erhoben gegen Professor Delbrück Privatklage wegen Beleidigung. Anlaß dazu boten die Neufinger Delbrücks in einem Artikel gegen die Polenpolitik der Regierung.

Hamburg, 8. Okt. (Tel.) Die hier tagende Jahresversammlung des Centralverbandes der Ortskrankenkassen im Deutschen Reich wurde heute Nachmittag geschlossen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Breslau gewählt.

Kopenhagen, 8. Okt. (Tel.) Der Minister des Auswärtigen, Deunber, brachte heute im Landsting eine Vorlage betreffend Abtretung der dänisch-wesindischen Inseln an die Vereinigten Staaten ein und empfahl schnelle Erledigung der Angelegenheit. Der Präsident setzte die erste Lesung der Vorlage auf den 15. ds., die zweite auf den 22. d. M. fest.

London, 8. Okt. (Tel.) König Eduard hält am 24. Okt. im Buckinghampalast eine große Ordensinvestitur ab, bei der auch eine Anzahl von Rittern empfohlener Offiziere den Orden für ausgezeichnete Dienste erhalten wird.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fortmeister August Vogel in Schweningen das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. September l. J. gnädigst geruht, den Fortmeister August Vogel in Schweningen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen seiner besten Dienste in den Ruhestand zu versetzen; ferner den Oberförster Franz Freiherr von Buol Verenberg in Gerlachshausen das Fortamt Schweningen zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgehenden früheren und jetzigen Angehörigen höchsten Ordens Mannen-Regiments Nr. 7 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

- A. vom Orden vom Jähringer Löwen: 1. das Großkreuz: dem Generalleutnant Freiherrn von Schele, Kommandeur der 16. Division und dem Generalleutnant Freiherrn von König, Inspektor der 4. Kavallerie-Inspektion; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant Fries, Kommandeur des Regiments; 3. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Oberstabsarzt Dr. Arendt, Regimentsarzt; 4. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Hofmeister und Eskadronchef Fries, Gpner und Koege, sowie dem Oberleutnant und Regiments-Adjutanten Müller; 5. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Oberleutnant Freiherrn Voith von Boithenburg, Schmidt und Reichmann, dem Oberarzt Timm, und dem Leutnant der Reserve des Regiments, Verlagsbuchhändler Dr. Stiffe in Berlin; B. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: dem Büchsenmacher Halbach; C. die silberne Verdienstmedaille: dem Wachtmeister Thome, Lenz, Reuther und Stollwerk, dem Wachtmeister und etatsmäßigen Zahlmeister.

Aus den Memoiren des Obersten Schiel.

Gleich den anderen Burenführern hat Oberst Schiel seine Erinnerungen aus dem südafrikanischen Kriege gesammelt und in Buchform niedergelegt. Was es dem schneidigen Reiterführer auch nicht verpönt, den Krieg in allen seinen Phasen mitzumachen, da er in die Gefangenschaft der Engländer geriet, so hat doch gerade er wesentlich dazu beigetragen, das Burenvolk für den letzten Kampf wehrhaft zu machen.

Einmarsch des Deutschen Korps in Natal

Am zehnten Oktober — schreibt Oberst Schiel — kam die Nachricht, daß die Regierung an England das Ultimatum geschickt hatte, und es war selbstverständlich anzunehmen, daß damit auch der Einmarsch in Natal beschlossen war. Wir hatten bereits täglich Patrouillen am Rande des Draakensberges (Draakensberge) entlang geschickt und besetzten bei Nacht die Fußwege, die nach Natal hineinführen, namentlich aber Bothsas Paß, mit einer starken Wache.

Die Grenze zwischen Natal und dem Orange-Freistaat läuft an der Südküste des Freistaates am Rande des Draakensberges entlang, das nach Natal hin sehr steil abfällt, nach dem Freistaat hin aber in ein Hochplateau übergeht. Nur an sehr wenigen Stellen führen Straßen, die von Truppen besetzt werden können, von Natal über die Grenze nach dem Freistaat. Am 11. Oktober erhielt ich Befehl, über die Grenze zu marschieren, und am Nachmittag ritt ich mit 150 Mann Bothsas Paß hinunter in Natal ein. Die Wagen wollten ich am nächsten Tage nachkommen lassen. Gerade am Fuße des Berges kamen wir an ein Kaufmannsgeschäft, das der Besitzer Hals über Kopf verlassen hatte; nur einige Kaffern waren zur Obhut zurückgeblieben. Am Jungofof wurde abgejagt, um Nachts zu bivouacieren. Wir waren auf der großen Straße, die nach Newcastles führt vorgegangen. Als ich am nächsten Morgen wieder zurückritt, um unseren Wagenkonvoi den Berg hinunter zu bringen, sah ich, daß der Kaufmannsladen erbrochen war und Leute einer der Johannesburger Feldformenshafften sich darin mit allem Haften, was sie nötig hatten. Die Betreffenden wurden arestiert und vor den General gebracht. Ich setzte Posten vor die Thür und gab Befehl,

aspiranten Schaubhoff, dem Bismarckmeister und Regiments-Schreiber Wilmann und dem Regimentsjattler Meyer.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich sächsischen Hauptmann und Kompagniechef im 1. Königlich Preussischen Grenadier-Regiment Nr. 109 von Pfeil, bisher Ordmanzoffizier seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, das Ritterkreuz erster Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich sächsischen Staatsminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern von Meißel-Reichenbach das Großkreuz des Ordens Verthold des Ersten, dem königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Freiherrn von Friejen das Großkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen und dem königlich sächsischen Geheimen Legationsrath Freiherrn von Salza und Bichtenau das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. September d. J. gnädigst geruht, den etatsmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Konrad Veyeler an der Universität Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. September d. J. wurde Eisenbahnassistent Albert Säuger in Baden zum Expeditionsassistenten ernannt. Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. September d. J. wurde Expeditionsassistent Alois Hefner in Herbolzheim nach Singen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. September d. J. wurde Betriebsassistent Etienne in Zhringen zum Stationsverwalter daselbst ernannt.

Badische Chronik.

Heidelberg, 8. Okt. 14. Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine. Gestern Vormittag wurde die Delegiertenversammlung fortgesetzt. Der Vorsitzende Weber berichtete über die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz (Bekämpfung der Prostitution). In Brüssel hat man sich darüber geeinigt, daß alle Maßregeln der Behörden gegen die Prostitution durch Gesetze zu regeln sind.

Heidelberg, 7. Okt. Auf der Rheinstraße zwischen Rheinbrücke und Kleiner Rhein trieb sich vorgestern ein junger Mensch im Adonskostüm umher. Die Polizei griff ihn auf und brachte ihn in sicheren Gewahrsam. Es stellte sich lt. „M. Nchr.“ heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun hat, worauf er dann in die Irrenklinik verbracht wurde.

Emmendingen, 8. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam gestern Nachmittag die Privatklage des Architekten F. Brückel gegen den Viehwärtermeister und Installateur Wilhelm Sauter wegen Verleumdung zur Verhandlung. Die Sitzung fand im Rathhause statt, den man wegen des zu erwartenden Andrangs des Publikums gewählt hatte — wie es sich zeigte, mit Recht, denn den Verhandlungen wohnten, was bei dem weitgehenden allgemeinen Interesse des Falles ganz natürlich ist, viele Leute bei. Außer gegen Sauter war von Brückel gegen Dammeister K. Wähler und Baumunternehmer Hamann Verleumdungsklagen erhoben worden.

Emmendingen, 8. Okt. Durch verschiedene Zeitungen ging vor kurzem die Nachricht, daß das Ergebnis des Fischfanges in Bobsingen, speziell in Blaueschen, in diesem Sommer ein ungewöhnlich schlechtes gewesen und dies die Folge des Wegfanges in der Raichzeit sei. Gerade das Gegenteil ist lt. „Stuttg. Tagbl.“ der Fall; der Fischfang ist schon seit Wochen ein ungewöhnlich reichlicher. Die Händler wissen die Waare kaum mehr an den Mann zu bringen, und aus dieser Ursache sind die Preise so gestiegen, wie wir es seit langem nicht mehr erlebt haben.

Am nächsten Tage erhielt ich Befehl, nach Müllerspaß zu reiten, dem nächsten Paß in den Draakensbergen südwestlich von Bothsaspaß und etwa sechs Stunden Reitens von uns entfernt. Dasselbst lag eine starke Abteilung Freistaatsbürger unter Kommandant Truter. Ich sollte von diesem Informationsengischen über die nächsten Operationspläne der Freistaater, dann das Terrain zwischen den Draakensbergen (einen nach Osten gehenden Ausläufer der Draakensberge in Natal) und Newcastles relognoszieren und eine genaue Aufnahme der Fußwege, die zwischen Bothsas- und Müllerspaß über die Draakensberge führen, machen. Bei Newcastles sollte ich wieder zum General stoßen. Am darauf folgenden Tage ritten wir, Graf Jepsen, Hauptmann Weiß, Leutnant von Albedyll und Feldbörner Potgieter mit 150 Mann beider Abteilungen in Folge des erhaltenen Befehls ab. Leutnant Badide und Feldbörner Trimmer gingen mit dem übrigen Theil des Korps in der Richtung von Newcastles vor und hatten Befehl erhalten, südlich von der Stadt Natal zu bivouacieren und dort auf uns zu warten. Ich machte sie veranwortlich dafür, daß kein Mann in die Stadt ginge.

Das Wetter war nach dem heftigen Regen wunderlich schön geworden, und bald kamen wir nach einer schönen Fahrt, wo wir vom Hauptwege abshwenkten und Fußwege einschlugen. Zu meiner Freude traf ich in dem Besizer der Farm einen alten Bekannten, Thomas Foubert. Foubert schien sich zu freuen, mich nach langen Jahren unvorhergesehen wiederzusehen, und stellte uns seine Frau und Tochter vor, die gerade beim Frühstück saßen. An der wohlgeputzten Tafel fand ich auch unseren Burenprediger von Johannesburg, der Gott weiß noch unserm Unterdachement folgte. Obgleich ich auch etwa 120 Afrikaner seiner Kirche bei meiner Truppe hatte, so hat er sich doch nie um ihr Seelenheil gekümmert und nicht ein einziges Mal in unserem Bivouac Gottesdienst gehalten. Er schien die Farmen der reichen Freistaatsburen dem Lagerleben vorzuziehen.

Einmal habe ich den edlen Seelforger allerdings noch gesehen. Das war am Morgen von Elandslaagte beim General. Diesmal war er aber

Mutter führt, nicht schlafen, er plante, dieses Lob vollständig zu vernichten und die Erlangung der Baumeisterstelle durch Herrn Brückel zu hintertreiben. Ad hoc setzte er einen in Nr. 149 d. M. als Inzerat erschienenen Artikel in die „Breisgauer Nachrichten“, in denen er dem Brückel vorwirft, es sei erwiesen, daß er die Emmendinger Geschäftsleute durch Heranziehung auswärtiger Firmen bei Vergabung von Arbeiten schädige und daß er „gewissenlos demunzirt“ habe.

Ein Mann wie Brückel, der sich in Emmendingen gar nicht beliebt gemacht habe, gehöre nicht an eine solche Stelle. Diese Behauptungen kamen in der Bürgerauskunftung, in welcher die stadträtliche Anstellung des Brückels zur Genehmigung vorlag, zur Sprache. Das Resultat war bekanntlich die Ablehnung des Antrages, worauf die Demission des Bürgermeisters und einer Anzahl Stadträte folgte. Herr Brückel hat wegen der genannten öffentlichen Verleumdungen Privatklage gegen Sauter erhoben, der sich offen als Verfasser jenes Artikels (Inzerat) bekennt. Der Angeklagte versuchte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen, was ihm aber nicht gelang, obgleich 12 Zeugen aufgeboden waren.

Auf die Einvernahme mehrerer Zeugen konnte verzichtet werden. In seinem Plaidoyer stellte der Vertreter des Privatklägers, Herr Rechtsanwalt Fehrenbach, lt. „Fr. Bzg.“ zunächst fest, daß Brückel bei der scharfen Sonde, der heute seine Thätigkeit unterzogen wurde, in Ehren bestanden habe, daß auch nicht das Mindeste von allen Verdächtigungen erwiesen worden sei. Dann begründete er eingehend die vorliegende öffentliche Verleumdung. Einzelne behandelte er die Beschuldigungen, die vollkommen in sich zusammenfielen. Einer scharfen Mitleid unterzog er ferner das Gebahren des Angeklagten, der sich übrigens auch während der Verhandlung minderbemessen höchst ungebührlich benommen hat. Es sei beschämend, daß die ganze Oede gegen den Mann ausgegangen sei von dem Sanktlausenban, den Jener erstelt habe und der nach allgemeinem sachverständigen Urtheil ein hervorragend solides Werk sei, das nicht nur Emmendingen, sondern auch größeren Städten zur Zierde gereichen müßte. Für diesen Bau habe man 207,000 M. aufgewendet. Nach der Hamburger Sagen kämen dem hiesigen Bauarchitekten also über 20,000 M. zu; Brückel habe den Bau jedoch für ganze 1000 M. erstelt. Und an diesen Bau knüpfen sich im Wesentlichen alle Verleumdungen und Verdächtigungen gegen den um die Gemeinde hochverdienten Mann! Der Vertheidiger des Angeklagten suchte nachzuweisen, daß Sautter den Eindruck von mehrfachen Geschäftsschädigungen haben mußte und daß er in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe, und bestritt das Vorhandensein einer formalen Verleumdung. Er beantragte Freisprechung event. eine milde Geldstrafe. Das Urtheil lautete auf 50 Mark Geldstrafe wegen öffentlicher Verleumdung und Tragung sämmtlicher Kosten. Dem Privatkläger wurde die Verurteilung zugesprochen, das Urtheil an der Gemeindefass in Rathhaus öffentlich aufzulegen zu lassen. In den Urtheilsgründen wird der vom Angeklagten verurtheilte Wahrheitsbeweis als total mißglückt bezeichnet.

Freiburg i. B., 8. Okt. Die Meldung der „Konst. Bzg.“ von einer bedenklichen Erkrankung des Landgerichtspräsidenten Dr. Fiesler, der sich einer schweren Operation unterziehen wollte, ist unrichtig. Herr Fiesler ist allerdings unwohl und seit Kurzem wegen eines brüchigen Leides genöthigt, das Zimmer zu hüten, wird aber in Wäde seinem Beruf wieder obliegen können, ohne vorher einer schweren Operation sich unterziehen zu müssen. (St. B.)

Badenweiler, 7. Okt. Wie bekannt, hat der Großherzog und seine Gemahlin seit einigen Tagen das hiesige Schloß bezogen, um einige Zeit wieder hier zu verbringen. Sonntag Mittag machte das Fürstpaar einen Ausflug nach dem entzückend gelegenen Schloß Bürgeln, woselbst der Kaffee eingenommen wurde.

Markdorf, 8. Okt. Der Delegirtenstag der Arbeiterfortbildungsvereine des Kreises Konstanz (Seegau) findet am Sonntag, den 26. Oktober hier statt.

Konstanz, 8. Okt. Auf Mainau empfing gestern Vormittag S. K. H. der Großherzog den Präsidenten Dr. Nicolai und Geh. Rath Frhr. v. Babo zum Vortrag. S. K. H. die Großherzogin entbeilte lt. „M. Bzg.“ Nachmittag Frau Baronin v. Hornfels-Binningen mit Tochter und Herrn v. Hofer mit zwei Töchtern Audienz. Abends hielt der Präsident Dr. Nicolai wieder Vortrag.

Dom Bobsingen, 8. Okt. Durch verschiedene Zeitungen ging vor kurzem die Nachricht, daß das Ergebnis des Fischfanges in Bobsingen, speziell in Blaueschen, in diesem Sommer ein ungewöhnlich schlechtes gewesen und dies die Folge des Wegfanges in der Raichzeit sei. Gerade das Gegenteil ist lt. „Stuttg. Tagbl.“ der Fall; der Fischfang ist schon seit Wochen ein ungewöhnlich reichlicher. Die Händler wissen die Waare kaum mehr an den Mann zu bringen, und aus dieser Ursache sind die Preise so gestiegen, wie wir es seit langem nicht mehr erlebt haben.

Anfänger, 8. Okt. Durch verschiedene Zeitungen ging vor kurzem die Nachricht, daß das Ergebnis des Fischfanges in Bobsingen, speziell in Blaueschen, in diesem Sommer ein ungewöhnlich schlechtes gewesen und dies die Folge des Wegfanges in der Raichzeit sei. Gerade das Gegenteil ist lt. „Stuttg. Tagbl.“ der Fall; der Fischfang ist schon seit Wochen ein ungewöhnlich reichlicher. Die Händler wissen die Waare kaum mehr an den Mann zu bringen, und aus dieser Ursache sind die Preise so gestiegen, wie wir es seit langem nicht mehr erlebt haben.

Am nächsten Tage erhielt ich Befehl, nach Müllerspaß zu reiten, dem nächsten Paß in den Draakensbergen südwestlich von Bothsaspaß und etwa sechs Stunden Reitens von uns entfernt. Dasselbst lag eine starke Abteilung Freistaatsbürger unter Kommandant Truter. Ich sollte von diesem Informationsengischen über die nächsten Operationspläne der Freistaater, dann das Terrain zwischen den Draakensbergen (einen nach Osten gehenden Ausläufer der Draakensberge in Natal) und Newcastles relognoszieren und eine genaue Aufnahme der Fußwege, die zwischen Bothsas- und Müllerspaß über die Draakensberge führen, machen. Bei Newcastles sollte ich wieder zum General stoßen. Am darauf folgenden Tage ritten wir, Graf Jepsen, Hauptmann Weiß, Leutnant von Albedyll und Feldbörner Potgieter mit 150 Mann beider Abteilungen in Folge des erhaltenen Befehls ab. Leutnant Badide und Feldbörner Trimmer gingen mit dem übrigen Theil des Korps in der Richtung von Newcastles vor und hatten Befehl erhalten, südlich von der Stadt Natal zu bivouacieren und dort auf uns zu warten. Ich machte sie veranwortlich dafür, daß kein Mann in die Stadt ginge.

Das Wetter war nach dem heftigen Regen wunderlich schön geworden, und bald kamen wir nach einer schönen Fahrt, wo wir vom Hauptwege abshwenkten und Fußwege einschlugen. Zu meiner Freude traf ich in dem Besizer der Farm einen alten Bekannten, Thomas Foubert. Foubert schien sich zu freuen, mich nach langen Jahren unvorhergesehen wiederzusehen, und stellte uns seine Frau und Tochter vor, die gerade beim Frühstück saßen. An der wohlgeputzten Tafel fand ich auch unseren Burenprediger von Johannesburg, der Gott weiß noch unserm Unterdachement folgte. Obgleich ich auch etwa 120 Afrikaner seiner Kirche bei meiner Truppe hatte, so hat er sich doch nie um ihr Seelenheil gekümmert und nicht ein einziges Mal in unserem Bivouac Gottesdienst gehalten. Er schien die Farmen der reichen Freistaatsburen dem Lagerleben vorzuziehen.

Einmal habe ich den edlen Seelforger allerdings noch gesehen. Das war am Morgen von Elandslaagte beim General. Diesmal war er aber

Am nächsten Tage erhielt ich Befehl, nach Müllerspaß zu reiten, dem nächsten Paß in den Draakensbergen südwestlich von Bothsaspaß und etwa sechs Stunden Reitens von uns entfernt. Dasselbst lag eine starke Abteilung Freistaatsbürger unter Kommandant Truter. Ich sollte von diesem Informationsengischen über die nächsten Operationspläne der Freistaater, dann das Terrain zwischen den Draakensbergen (einen nach Osten gehenden Ausläufer der Draakensberge in Natal) und Newcastles relognoszieren und eine genaue Aufnahme der Fußwege, die zwischen Bothsas- und Müllerspaß über die Draakensberge führen, machen. Bei Newcastles sollte ich wieder zum General stoßen. Am darauf folgenden Tage ritten wir, Graf Jepsen, Hauptmann Weiß, Leutnant von Albedyll und Feldbörner Potgieter mit 150 Mann beider Abteilungen in Folge des erhaltenen Befehls ab. Leutnant Badide und Feldbörner Trimmer gingen mit dem übrigen Theil des Korps in der Richtung von Newcastles vor und hatten Befehl erhalten, südlich von der Stadt Natal zu bivouacieren und dort auf uns zu warten. Ich machte sie veranwortlich dafür, daß kein Mann in die Stadt ginge.

Das Wetter war nach dem heftigen Regen wunderlich schön geworden, und bald kamen wir nach einer schönen Fahrt, wo wir vom Hauptwege abshwenkten und Fußwege einschlugen. Zu meiner Freude traf ich in dem Besizer der Farm einen alten Bekannten, Thomas Foubert. Foubert schien sich zu freuen, mich nach langen Jahren unvorhergesehen wiederzusehen, und stellte uns seine Frau und Tochter vor, die gerade beim Frühstück saßen. An der wohlgeputzten Tafel fand ich auch unseren Burenprediger von Johannesburg, der Gott weiß noch unserm Unterdachement folgte. Obgleich ich auch etwa 120 Afrikaner seiner Kirche bei meiner Truppe hatte, so hat er sich doch nie um ihr Seelenheil gekümmert und nicht ein einziges Mal in unserem Bivouac Gottesdienst gehalten. Er schien die Farmen der reichen Freistaatsburen dem Lagerleben vorzuziehen.

Einmal habe ich den edlen Seelforger allerdings noch gesehen. Das war am Morgen von Elandslaagte beim General. Diesmal war er aber

Am nächsten Tage erhielt ich Befehl, nach Müllerspaß zu reiten, dem nächsten Paß in den Draakensbergen südwestlich von Bothsaspaß und etwa sechs Stunden Reitens von uns entfernt. Dasselbst lag eine starke Abteilung Freistaatsbürger unter Kommandant Truter. Ich sollte von diesem Informationsengischen über die nächsten Operationspläne der Freistaater, dann das Terrain zwischen den Draakensbergen (einen nach Osten gehenden Ausläufer der Draakensberge in Natal) und Newcastles relognoszieren und eine genaue Aufnahme der Fußwege, die zwischen Bothsas- und Müllerspaß über die Draakensberge führen, machen. Bei Newcastles sollte ich wieder zum General stoßen. Am darauf folgenden Tage ritten wir, Graf Jepsen, Hauptmann Weiß, Leutnant von Albedyll und Feldbörner Potgieter mit 150 Mann beider Abteilungen in Folge des erhaltenen Befehls ab. Leutnant Badide und Feldbörner Trimmer gingen mit dem übrigen Theil des Korps in der Richtung von Newcastles vor und hatten Befehl erhalten, südlich von der Stadt Natal zu bivouacieren und dort auf uns zu warten. Ich machte sie veranwortlich dafür, daß kein Mann in die Stadt ginge.

Das Wetter war nach dem heftigen Regen wunderlich schön geworden, und bald kamen wir nach einer schönen Fahrt, wo wir vom Hauptwege abshwenkten und Fußwege einschlugen. Zu meiner Freude traf ich in dem Besizer der Farm einen alten Bekannten, Thomas Foubert. Foubert schien sich zu freuen, mich nach langen Jahren unvorhergesehen wiederzusehen, und stellte uns seine Frau und Tochter vor, die gerade beim Frühstück saßen. An der wohlgeputzten Tafel fand ich auch unseren Burenprediger von Johannesburg, der Gott weiß noch unserm Unterdachement folgte. Obgleich ich auch etwa 120 Afrikaner seiner Kirche bei meiner Truppe hatte, so hat er sich doch nie um ihr Seelenheil gekümmert und nicht ein einziges Mal in unserem Bivouac Gottesdienst gehalten. Er schien die Farmen der reichen Freistaatsburen dem Lagerleben vorzuziehen.

Einmal habe ich den edlen Seelforger allerdings noch gesehen. Das war am Morgen von Elandslaagte beim General. Diesmal war er aber

Erhaltung in den zahlreichen Fischbrütanstalten am See zurückzuführen. So wurden z. B. dieses Jahr von Bauselchen und anderen Eßfischen von den Brütanstalten Karpfen, Heilbutten, Schleien, Kormoran, Enten, Gänse, Schwäne, Enten, Gänse, Schwäne, Enten, Gänse, Schwäne...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Oktober.

* Aus dem Hofbericht. S. A. S. die Großherzogin hat sich Dienstag Abend von Schloss Mainau nach Karlsruhe begeben, um daselbst gestern der Jubiläumfeier des 50jährigen Bestehens der evangelischen Diakonissenanstalt anzuwohnen. Ihre königliche Hoheit hat diese Reise unternommen in dankbarer Anerkennung der heroischen Leistungen der aus diesem Mutterhause hervorgegangenen Diakonissen auf den weiten Gebieten christlicher Wohlthätigkeit und hingebender Hilfe und Pflege. S. A. S. der Großherzog hat den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. Wielandt beauftragt, ihn bei dieser Jubiläumfeier zu vertreten.

** Das hiesige Diakonissenhaus beging gestern in Gegenwart der Großherzogin die Feier seines 50jährigen Jubiläums. Fünf Schwestern, welche bereits 25 Jahre im Dienst stehen, erhielten von der Großherzogin das silberne Verdienstkreuz. Die Großherzogin wohnte dem Festgottesdienst in der Stadtkirche bei. Nach dem Eingangsgebet und Begrüßung durch Kirchenrath Ringold erhaltete der Anstaltsgeistliche, Pfarrer Walter, den Jahresbericht, und segnete eine große Anzahl junger Schwestern ein; Defau Lepoldt aus Stuttgart hielt die Festrede und Pfarrer Friedner aus Karlsruhe die Schlussansprache. In der Sakristei überreichte die Großherzogin der Oberin des Diakonissenhauses ein goldenes Kreuz. S. A. S. der Großherzog war durch den Präsidenten des evang. Oberkirchenraths, Geh. Rath Dr. Wielandt, bei der Jubiläumfeier vertreten.

§ 3. A. S. die Großherzogin ist gestern Nachmittag 4.20 Uhr nach der Mainau zurückgekehrt.

Das Telegraphenamt wird in der nächsten Zeit in den Gehwegen nachbezeichneten Straßen Fernsprechkabel auslegen: Nordseite der Kaiserstraße von Haus Nr. 152 bis Karlstraße, Nordstraße Westseite zwischen Kaiser- und Stephaniestraße, Westseite der Seminarstraße zwischen Stephaniestraße und Bismarckstraße, Südseite der Akademiestraße zwischen Karl- und Linderstraße, Ostseite der Ritterstraße zwischen Friedrichsplatz und Zirkel, Westseite der Kreuzstraße zwischen Markgrafenstraße und Zirkel, Westseite der Karlstraße zwischen Stephaniestraße und Augustastrasse, Nordseite der Augustastrasse zwischen Karl- und Kurzenstraße, Nordseite der Sophienstraße zwischen Karl- und Waldstraße und zwischen Leopold- und Westendstraße. Wiederherstellung der Schwärze erfolgt nach den vom städtischen Tiefbauamt erlassenen Vorschriften.

Die Athletenwettkämpfe. Bei dem am Sonntag in Brötzingen stattgehabten Ehrenpreiswettbewerb ergaben sich die Mitglieder der Karlsruher Athletengesellschaft unter starker Konkurrenz folgende Preise: Im Schweregewicht-Mittel (griechisch-römisch) Herr Erwin Mehe den ersten, Herr Joseph Weidemann den zweiten Preis und im Leichtgewicht-Mittel Herr Felix Stilling den dritten und Philipp Denna den vierten Ehrenpreis. Diese Ehrenpreise bestehen aus prachtvollen Wertgegenständen.

Veranlassung. In vorletzter Nacht gestellten sich zu einem Scherbenmischer aus Kostatt, als er im Begriffe stand, von einer Wirtschaft Gede Kaiser- und Waldhorstraße nach dem Bahnhof zu gehen, zwei Burschen, welche sich erboten, ihn an die Bahn zu begleiten. Sie führten ihn aber einen falschen Weg, auf welchem einer der Burschen zunächst um 10 Pf. zu einer Glas Bier hat und als ihm dies abgefordert, um 5 Pf. zu einer Cigarre anhielt. In dem Augenblick, in welchem der Scherbenmischer seine Portemonnaie herausnahm und nach einem fünfminütigen Suchen, wurde ihm das Portemonnaie von dem einen der Burschen entziffen, während der andere die Uhr entziehen wollte, aber nur die Kette abriß, worauf die Räuber das Weite suchten.

Ueber das Pistolenduell, welches am Dienstag Morgen auf dem Ettlinger Schießplatz zwischen dem Studirenden der technischen Hochschule Ruff aus der Pfalz, Mitglied des Corps Frankonia, und einem Angehörigen der Freiburger Universität, dem Studirenden der Rechte Carl Reiß von Karlsruhe, Mitglied des Corps Senebia in Freiburg stattfand, meldet der Politbericht, daß zuerst die Forderung auf Pistolen mit dreimaligem Kugelschuss gelangt habe, bis später die Bedingungen endgiltig auf zweimaligen Kugelschuss festgesetzt wurden. Wie schon mitgeteilt, wurde Reiß gleich beim ersten Gang in den Unterleib getroffen. Nachdem die Wunde schwer Verletzten verbunden, wurde er nach dem städtischen Krankenhaus überführt, woselbst er trotz der alsbald erfolgten Operation noch am Abend desselben Tages 9 Uhr seiner Verletzung erlegen ist.

Ueber die Ursache des Duells gibt die „Bad. Correspondenz“ folgenden Bericht aus: Reiß sah in der Nacht vom 28.

triegerisch aufgeregt, zwei Patronenbänder über der Gelendbrust und ein Gewehr in der Hand. Am Nachmittag während des Gefechtes trafen ihn wieder einige unserer Mannschaften, die einen Bemerkenden nach dem kleinen Horn gebracht hatten, wo wir unsere Pferde zurückgelassen, um zu Fuß vorzugehen. Diesmal saßen Schwerwunden allerdings nicht bei Reiß, sondern in einem kleinen Schweinehof und hatten sich mit Weizen zugegeben. Auch diesmal arbeiteten die Kinnladen, aber nicht laudend, sondern klappernd. Wo der würdige Herr wohl seine Patronenbänder und sein großes Gewehr gelassen hat! Schwerwunden hätten nur nachher keine Abhandlung über das Gefecht von Elandslaage schreiben sollen und behaupten, das deutsche Korps wäre geslüchtet, und nur dem Vortruppenführer der Ausländer sei der unglückliche Ausgang des Gefechtes zuzuschreiben. Von seinem Schweinehof aus konnte er ja gar nichts sehen. Nun ein Trost ist, daß General White in seiner offiziellen Depesche über das Gefecht, was die Deutschen anbelangt, anderer Meinung ist.

Kommandant Truter empfing uns sehr freundlich. Er hatte, als wir in das Lager ritten, seine Mannschaften zu beiden Seiten des Weges aufgestellt. Ueberall herrschte größte Ordnung und peinlichste Sauberkeit. Da es Sonntag war, waren eine Menge Damen von den benachbarten Farmen zum Besuche ins Lager gekommen, und wir verbrachten einen sehr angenehmen Nachmittag. Kommandant Truter ist eine der tollkühnsten Gestalten, die ich je gesehen habe, etwa sechs Fuß acht Zoll hoch. Er sagte mir, daß sein Pferd an ihm mit Sattel 375 Pfund zu tragen hätte. Er reitet einen hämmigen, kleinen Gaul; ob er mit demselben auch Gräben und Heden nimmt, weiß ich nicht. Ich beobachtete mit dem Kommandanten, daß er, falls er nicht vom General der Freiwilligen-Truppen Gegenordres befähigt, einen Feldornet mit Hundert Mann zu uns stoßen lassen solle, wenn wir gegen die Viggarsberge vorgehen.

Am nächsten Morgen früh brachen wir auf und ritten die Straße, die von Müldersbach nach Newcastile führt. Das Wetter war herrlich, die Pferde waren gut gefüttert, die Wobbeutel voll und die Reute in der allerbesten Stimmung, alle brennend vor Ungeduld, auf den Feind zu stoßen. Wie gewöhnlich, hatte Leutnant von Albedill die Vorhut mit dem ersten Zuge, der aus dem gebirgigen Thale bestand. Es war ein Bergzug, ihn mit seinem Zuge vorreiten zu sehen, wenn das Kommando dazu kam, und man konnte den Reuten die Reiterlust so recht vom Gesicht ablesen.

zum 29. September mit zwei Bekannten im Café Bauer hier; an einem benachbarten Tisch saß Ruff mit dem Studenten J. Lehterer, mit Reiß bekannt, fühlte sich dadurch verlegt, daß Reiß ihn früher einige Male nicht gegrüßt hatte, und ersuchte Reiß zwecks Aufklärung mit ihm in einem Nebenraum zu verhandeln. Reiß kam dem Ersuchen nach und Beide kehrten bald darauf nach einer resultatlos verlaufenen Aussprache an ihre Tische zurück. Reiß fühlte sich durch die Koramage belästigt und äußerte, nachdem er wieder Platz genommen hatte, zu seinen beiden Bekannten im Hinblick auf die Zugehörigkeit des J. zum Karlsruher S. C. und mit Rücksicht auf frühere Vorfälle: „Was sich diese Karlsruher Corpsstudenten doch Alles einbilden!“ Reiß hatte diese Aeußerung für seine Bekannten berechnet und hielt es für ausgeschlossen, daß sie an einem Neben-tisch gehört werden konnte. Ruff an den bisherigen Vorfällen unbehelligt, will jedoch diese Aeußerung gehört haben und zwar in der Form: „Was sich diese dummen Karlsruher Corpsstudenten doch alles einbilden!“ und fühlte sich hierdurch als Angehöriger des Karlsruher S. C. beleidigt, weshalb er an den Tisch des Reiß herantrat und diesen ersuchte, mit ihm hinauszugehen. Reiß, welcher sich keiner Beleidigung bewußt war, erklärte in ruhiger Tone, er habe keine Veranlassung hinauszufragen und blies auch trotz einer zweiten Aufforderung des Ruff auf seinem Platze sitzen, zumal Ruff sich nicht einmal vorgeschickt hatte. In dem Moment, da Reiß sich seinen Bekannten wieder zuwandte, schlug Ruff dem Reiß von rückwärts mit der Hand ins Gesicht und zwar so stark, daß Reiß blutete. Ein Erwischen des Schlagens seitens des Reiß wurde jedoch durch das Dazwischentreten Dritter verhindert. Da Ruff bei diesem Vorfall vollständig nichtern war, stellte Reiß eine Pistolensforderung, die dann zum Austrag kam und den schon bezeichneten, blutigen Verlauf nahm. Ruff stellte sich freiwillig dem Gericht.

In der „Frfr. Z.“ wird hierzu als bemerkenswerth noch angeführt, daß der Karlsruher S. C. sich zur Zeit in schwerem Waffenverrathe mit dem Köfener S. C. befindet. Der Freiburger Schwabe Reiß mußte deshalb aus seinem Korps austreten, um sich in Karlsruhe todtschießen lassen zu können.

Eine vom hiesigen „Oberheim. Corr. B.“ uns heute früh zugehende Melbu- besagt: Unter Bezugnahme auf die in einigen Blättern erschienene Darstellung der Vorgänge, welche dem Duell zwischen den Studenten Reiß und Ruff vorhergingen, wird uns von einem Augenzeugen folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung mitgetheilt: „Der bedauerliche Vorfall spielte sich ab als ein Vorgang vollständig abgeschlossen für sich und war seitens des Herrn Reiß keineswegs beeinflusst, bezw. veranlaßt worden durch sogenannte „frühere Vorfälle“ im Karlsruher S. C. Die durch Ehrengericht festgestellten Aeußerungen des Herrn Reiß veranlaßten Herrn Ruff, denselben zur Rede zu stellen und ihn zu bitten, zu diesem Zwecke sich mit hinauszugeben. Die Thatsache, daß Herr Reiß jedoch nicht aufstand und auch einer zweiten höflichen Aufforderung des Herrn Ruff, der allgemeinen Sitte gemäß (!) mit ihm hinauszukommen, nicht Folge leistete, gab die Veranlassung zu dem thätlichen Vorgehen des Herrn Ruff. Jedoch geschah der Schlag nicht, wie ehrengerichtlich festgestellt wurde, von rückwärts.“

Diese Darstellung von studentischer Seite scheint uns in keiner Weise eine Abredelegung oder Berichtigung der vorerwähnten Schilderungen zu sein. Sollte Studiosus Ruff übrigens nicht einmal für nöthig gehalten haben, sich dem Freiburger Studenten vorzustellen, so hatte dieser durchaus keine Veranlassung, ihm zu einer gemeinsamen Unterredung zu folgen. Wir können auch nicht glauben, daß dies in Karlsruhe Studentenkreisen als „eine allgemeine Sitte“ gilt und es dürfte die doch hinreichende Erklärung wohl halb zu erwarten sein. Ueber die Aechtheit der Faust und die dadurch erzwungene Pistolensforderung, ein Vorgehen, das man sicherlich doch nicht als der allgemeinen Sitte in Karlsruhe gemäß hinstellen wird, dürften die Meinungen kaum getheilt sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 9. Okt. Im ersten Abonnementskonzert des Hoforchesters, Mittwoch den 15. Oktober, Abends 7/7 Uhr, wird Ferruccio Busoni, unstreitig einer der ersten Pianisten der Gegenwart, ein Klavierkonzert von Haydn und das prächtige Konzertstück von C. M. v. Weber zum Vortrag bringen. Die G-moll-Symphonie von Mozart eröffnet das Konzert, welches mit Beethovens zweiter Leonore-Opernouverture beschloffen wird. Zwischen diesen klassischen Werken wird eine neue Orchesterkomposition von Claude Debussy — geboren 1862 in Paris, Schüler des Pariser Conservatoriums — gespielt werden: „L'apres-midi d'un Faune“; ein ungemein zartes Stimmungsbild von zauberhaftem Klang. Debussy hat in letzter Zeit mit seiner Musik zu „Pellias et Meissandre“ von Waterluf, welches Werk in der Opera-comique zu Paris aufgeführt wurde, großes Aufsehen erregt. Er ist ein Vertreter der allermodernsten Richtung, ein Meister der Orchestrierung und ein durch und durch poetisch empfindender Musiker.

Nach zweitägigem Ritt kamen wir an die Station des Missionars Proceß von der Berliner Missionsgesellschaft. Wir stiegen in der Nähe ab, setzten Redeten aus, und wir Offiziere gingen später in das Haus, um dem Missionar unsere Aufwartung zu machen. Er war jedoch nicht zu Hause, und wir trafen nur seine Gemahlin an, die uns sehr freundlich aufnahm. Von den Kaffern der Station erfuhren wir, daß der Feind sich bis zu den Viggarsbergen zurückgezogen habe, auf denselben aber alle Lebergänge besetzt hielt. Da es sehr heiß war und ich die Pferde nicht unnöthig ermüden wollte, riefeten wir bis Nachmittag und machten uns dann auf den Weg nach Newcastile. Ausgeschiedene Patrouillen meldeten, daß vom Feinde keine Spur zu finden sei. Wir hatten sämtliche Fußwege nördlich von Müldersbach genau aufgenommen und konnten deshalb den Zweck der Reconnoissance als erfüllt betrachten. Als wir noch etwa ein und eine halbe Meile von Newcastile entfernt waren, sahen wir, daß General Roubert bereits ebenfalls mit der Hauptarmee über die Grenze gerückt war.

Vermischtes.

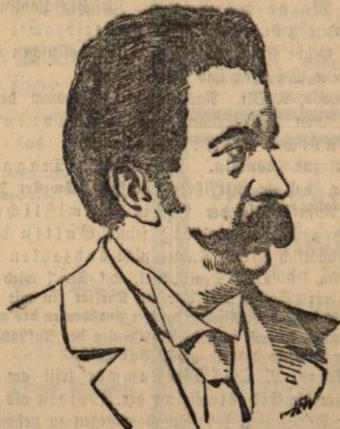
— Berlin, 9. Okt. (Tel.) Bei dem Brande eines Hauses hierseits kamen 3 Kinder in den Flammen um. Mehrere andere, die aus dem Fenster sprangen, erlitten Verletzungen. (B. Z.) — Berlin, 9. Okt. (Tel.) Bei der Rückfahrt von Conrads-hagen nach Pögel kenterte in der vorigen Nacht ein Doppel-Skuller, in dem ein Zeichner und ein Ingenieur sich befanden. Beide Insassen kamen in den Fluthen um. Ihre Leichen sind noch nicht geborgen. Die Verunglückten waren in der Maschinenbau-Anstalt und Eisenwerke von Pögel thätig. — Hamburg, 9. Okt. (Tel.) Der Dreimaster „Besi“ ist im Kanal gesunken. Die ganze Besatzung mit Ausnahme des zweiten Steuermanns ist ertrunken. — Bremen, 8. Okt. (Tel.) Nach telegraphischen Nachrichten kollidirte der deutsche Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ heute Morgen bei Beach Head im Kanal bei Nebel mit dem englischen Dampfer „Robert Ingham“, wobei letzterer sank. Die Mannschaft wurde bis auf zwei, welche verunglückten, vom „Kronprinz Wilhelm“ an Bord genommen und in Southampton gelandet. „Robert Ingham“, ein kleiner Dampfer von 572 Register-

— Berlin, 8. Okt. Gerhart Hauptmanns neues Drama „Der arme Heinrich“ wird Anfang Dezember an dem gleichen Abend im Wiener Burgtheater und im Berliner Deutschen Theater zum ersten Male aufgeführt werden.

L. A. Berlin, 9. Okt. Botischer White hat sich von Berlin nach Oxford begeben. Er nimmt an der 300-Jahrfeier der Bobleianischen Bibliothek als Vertreter der Cornell-Universität theil. Hierbei wird er zum Ehren-Doktor of Civil Law ernannt werden. Wenige Tage nachher, am 22. ds. Mts. nämlich, wird er von der Schottischen St. Andrew-Universität mit dem Ehren-Dokortitel als Doctor utriusque juris ausgezeichnet werden. Andrew-Carnegie wird an diesem Tage als Rektor Magnificus der genannten Universität inauguriert werden, wodurch ihr das Recht der Ernennung von 4 Doktoren honoris causa zufällt. Und als Amerikaner wird er von diesem Recht zu Gunsten des verdienstvollen Botischer's am Berliner Hofe Gebrauch machen. Anlässlich des Jubiläums wird die Universität Oxford ferner honoris causa den Titel „Doctor der Literatur“ verleihen an Dr. von Laubmann, Direktor der Staatsbibliothek in München, Geheimrath Professor Sachau-Berlin und Hofrath Professor Schipper-Bien.

— Paris, 9. Okt. (Tel.) Seitens der zuständigen Behörden wird die Blättermeldung, daß der große Kuntpalast entse Baugebrechen aufweise, als durchaus unrichtig bezeichnet.

— Athen, 8. Okt. (Tel.) Der Direktor der Alterthümer, Cotiriadis, fand bei Ausgrabungen am Kephisos die Stelle auf, wo nach Plutarch die Macedonier ihre in der Schlacht bei Chaeronea Gefallenen begraben haben. Eine Reihe gut erhaltener Skelette wurde zu Tage gefördert; bei einem derselben wurde auch eine Lanze gefunden.



Generalmusikdirektor Fritz Steinbach aus Weiningen, welcher einstimmig zum Kapellmeister des Konservatoriums und Leiter der Gürzenich-Konzerte in Köln an Stelle Franz Willners gewählt wurde.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Okt. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig und fanden nur geringe Umsätze statt. Kauf-Akten waren ziemlich unverändert; dagegen machte sich Kaufkraft geltend für Mannh. Versch.-Aktien zu 385 M. und Oberheimische Versch.-Aktien zu 285 M., ferner für Anilin-Dispositionen zu 106 pCt. Sonst notirten: Mannh. Dampfseppschiffahrts-Aktien 106.50 B., Continentale Versch.-Aktien 285 B., Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 219 G., 219.50 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 8. Okt. Die Stimmung blieb unverändert ruhig. Die heutigen Notirungen sind: Soronaka 128— bis 132— M., Sibirien, Weizen 120— bis 136— M., Kaukas II neues 123 1/2— bis 124 1/2— M., Nebwinter II 121 1/2— bis 122 1/2— M., Anman, 124— bis 132— M., La Plata-Weizen 000— bis 000— M., feinerer Sorte 000— M., Russ. Roggen 100— bis 103— M., Mixed-Mais Dez.-Mtl. 94— bis 00— M., Donau-Mais 110— bis 000— M., La Plata-Mais 109— bis 000— M., Futtergerste 91— bis 92— M., amerikan. Hafer 115— bis 000— M., Russ. Hafer 114— bis 118— M., Russ. Hafer Okt.-Nov.-Mtl. 105— bis 110— M. Wien, 8. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7.38 B. 7.39 G., per Frühjahr 7.51 B. 7.52 G., Roggen per Herbst 6.69 B. 6.70 G., per Frühjahr 6.81 B. 6.82 G., Mais per September-Oktober 6.30 B. 6.31 G., Hafer per Herbst 6.26 B. 6.27 G., per Frühjahr 6.47 B. 6.49 G.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Line“ Antwerpen. Der Postdampfer „Haberland“ der „Red Star-Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 6. Oktober wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

tons, war nach Thue bestimmt. Der „Kronprinz Wilhelm“ erlitt keinen Schaden und setzte heute Nachmittag die Reise von Southampton nach Cherbourg fort.

— Essen, 9. Okt. (Tel.) In Aplerbeck wurde ein „Kind“ von einer Verwandten vergiftet. Die Mörderin ist flüchtig. (B. Wp.)

— St. Goarshausen, 8. Okt. (Tel.) Bei einem gestrigen Mittag in Niederwallmenach ausgebrochenen Brande wurden 3 Wohnhäuser und 8 Scheunen eingestürzt. Ein beim Löschen thätiger Mann wurde durch einen niederstürzenden Balken getödtet.

— Beaumont (Texas), 9. Okt. (Tel.) In den benachbarten Petroleumfeldern ist ein Brand ausgebrochen, bei dem 12 Personen umkamen.

L. London, 8. Okt. In Indien starben im vergangenen Jahre 22,810 Personen durch den Biß giftiger Schlangen, 1859 Personen wurden von sonstigen wilden Thieren getödtet.

L. New-York, 9. Okt. (Tel.) Zum ersten Polizeibeamten von New-York wurde Major Gbstein, ein Deutscher, ernannt, dessen Vater als Arzt in Breslau lebt.

Evangelischer Bund.

— Sagen, 8. Okt. Nach verschiedenen Spezialkonferenzen wurde um 10 Uhr die öffentliche Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in der dicht gefüllten Johanniskirche eröffnet. Nach der Schriftverlesung aus Epheser 1 übernahm an Stelle des durch Krankheit verhinderten Grafen Wingerode Gräber-Sagen den Vorsitz. Stellvertreter der Vorsitzende war Konfistorialrath Gbsei-Halberstadt.

Konfistorialrath Verschen-Wangleben hielt die Begrüßungs-anrede und gedachte der verstorbenen Mitglieder. Bei der nun vorgenommenen Konstituierung der Versammlung übernahm Gbsei den Vorsitz. Ferner wurden in das Präsidium gewählt: Landgerichts-Präsident Geh. Justizrath Langrock-Sagen und Fabrikbesitzer Schulz-Sagen. Professor Witte verlas den Wortlaut des an den Kaiser gerichteten Telegramms.

Sodann folgten verschiedene Begrüßungen. Namens des evangelischen Oberkirchenraths von Berlin und des Konfistoriums in

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 8. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Am 18. Juni hatte der kolumbische Kriegsminister angeordnet, daß der Flugdampfer „Dreem“ der deutschen Firma Gieseler, Ringer u. Co. in Baranquilla für militärische Unternehmungen gegen die Aufständischen in Benutzung genommen werde. Die bei dem Kriegsminister von der Firma erhobenen Vorstellungen, die von dem kaiserlichen Gesandten in Bogota unterstützt wurden, hatten den Erfolg, daß die Ausführung des Befehls unterblieben ist.

— Berlin, 8. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gibt das antisemitisch-nationalistische Pariser Blatt „Libre Parole“ nach dem Madrid „Gerald“ den Inhalt des Beileidstelegramms wieder, das der Kaiser an die Wittve Zola's gerichtet haben soll. Eine solche Depesche existiert nicht; es gehöre ein ungewöhnliches Maß von Dreistigkeit dazu, um eine scheinbar genaue Inhaltsangabe einer überhaupt nicht ergangenen kaiserlichen Kundgebung schlankweg zu erfinden.

— Berlin, 9. Okt. Prinz Heinrich von Preußen unternahm gestern eine Reise auf dem Automobil nach Darmstadt. Unterwegs wird er die Düsseldorf'er Ausstellung besuchen.

— L. Liebenberg, 9. Okt. Das Befinden des deutschen Botschafters in Wien Fürst Gulenberg hat sich in den letzten Tagen so verschlimmert, daß Professor Renvers hierher berufen wurde.

— Wien, 8. Okt. Der Reichsrath ist auf den 16. Oktober einberufen.

— Lemberg, 9. Okt. Hiesige Blätter berichten über zwei politische Morde aus Rußland. Zwischen Lublin und Warschau wurden zwei russische Polizeibeamte ermordet aufgefunden, welche Ermittlungen über den politischen Geheimbund anstellten. Die Mörder sind unbekannt.

— Berlin, 9. Okt. Nach einem Telegramm der „Berliner Morgenpost“ von hier kommen aus Semendria neuerdings unerwartliche Nachrichten über das Verhältnis des Königs zur Königin. Die Königin Draga wirft dem König vor, daß er mit ihrer jüngsten Schwester Beziehungen unterhalte. Außerdem sei der Hof in einer mißlichen finanziellen Lage, sodaß der König seiner Gattin das Nadelgeld von monatlich 30 000 Francs nicht auszahlen könne.

— Sofia, 9. Okt. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von gestern Abend gemeldet: Soeben traf hier ein Kurier ein mit einem Telegramm vom Kaiser Nikolaus an den Präsidenten des mazedonischen Revolutionäraths, wonach in ganz Mazedonien der Aufstand proklamiert wurde. Hier herrscht deshalb große Beunruhigung.

— Lissabon, 9. Okt. Die Kammer tritt am 17. Oktober zusammen, um die Eidesleistung der Königin als Regentin während der Abwesenheit des Königs entgegen zu nehmen.

— L. Livadia, 9. Okt. Großfürst Nikolaus ist aus Konstantinopel hier eingetroffen und wurde sofort vom Zaren in Audienz empfangen.

— New-York, 8. Okt. Dem New-Yorker „Herald“ wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Telegraphische Nachrichten aus Rio zufolge drängen bolivianische Truppen in brasilianisches Gebiet ein, griffen mehrere Dörfer an und nahmen zwei brasilianische Kaufleute fest, die sie beschuldigten, an dem Aufstand im Acre-Bezirk theilhaftig gewesen zu sein.

— Peking, 9. Okt. Der Theil der Mandchurci südblich vom Kiaotse würde gestern gemäß dem russisch-chinesischen Vertrage betr. die Mandchurci, an China zurückgegeben.

Der Bergarbeiter-Ausstand in Frankreich.

— Paris, 9. Okt. Der Streik der Grubenleute ist in Nordfrankreich fast allgemein, während die Arbeiter von Mittel- und Südfrankreich noch immer überlegen, ob der Generalstreik aller Grubenleute zu erklären sei. Früher war das Verhältnis gerade umgekehrt. Im Loire-Becken war man freilich, aber der Norden setzte einen Dämpfer auf. Der Widerstand erklärt sich jedoch daraus, daß die Arbeiter des Nordens ihren Streik nicht als einen Theil des Generalstreiks auffassen und gerade deshalb ihren Kollegen zuvorkamen. Sie warfen den Direktionen vor, daß sie ihnen zuerst einen Zuschlag von 40 Prozent von der allgemeinen Produktion verprochen und dann nur 30 Prozent bewilligten. Diese Lohnfrage allein hat den Anschlag gegeben und selbst die besonnenen Führer Baskin und Lamendin bestimmt, den Streik zu empfehlen. Für den Generalstreik sind dagegen die maßgebenden Forderungen

Münster überbrachte Konfistorialrathspräsident Stömann-Münster Gräfe, Namens der Provinzsynode von Westfalen Pfarrer König-Witten, Namens des Provinzialverbandes der „Evangel.-Abolyp.-Einigung“ Niederstein-Hildesheim.

Nach dem Tode des Vorsitzenden für die Begrüßungen und nach einem gemeinschaftlichen Gesange sprach Pfarrer Reichle-Hall über die Bibel und das christliche Volk. Nach wiederholten gemeinschaftlichen Gesängen wurden die bereits gemeldeten Resolutionen angenommen. Die Fete wurde durch Gebet und Schlussegelung geschlossen. Um 2 Uhr findet im Weidenhof ein Festmahl statt.

2. Internationaler Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

— Frankfurt a. M., 8. Okt. In der Nachmittags Sitzung des 2. Kongresses zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels bezeichnete die Theilnehmerliste 260 Namen. Den Vorsitz führte der Earl of Aberdeen. Dieser hielt eine englische Ansprache und schlug die Abhaltung folgenden Telegramms an die französische Regierung vor:

„Der Kongreß übermittelt der französischen den besten Dank dafür, daß sie die Konferenz der offiziellen Regierungsvertreter im Juli 1902 einberufen hat. Er hofft zuversichtlich, daß die Beschlüsse der Konferenz in möglichst kurzer Zeit bestätigt und ausgeführt werden mögen.“

Sobann referirte Senator Berenger-Paris über die „Aufgabe der Regierungen in der Bekämpfung des Mädchenhandels“. Der Mädchenhandel als internationales Verbrechen könne nur durch gemeinsam von den Regierungen unternommene Maßnahmen zur definitiven Feststellung des Thatsachensandes und Bestrafung unterdrückt werden. Neben bespricht die Beschlüsse der Pariser Konferenz. Die Definition des Londoner Kongresses machte das Vorhandensein des Verbrechens sowohl in Bezug auf minderjährige als volljährige Mädchen oder Frauen abhängig von der Anwendung von Zwangs- oder Betrugsmitteln. Die französische Regierung schlug vor, die Minderjährigen im Hinblick auf deren eigene Schwäche zu schützen. Die Bestrafung der Zurückhaltung in einem öffentlichen Hause konnte nicht durch eine internationale Vereinbarung erzielt werden. Die Konferenz hat erklärt, daß sie sich jedes Eingriffes in die diesbezüglich bestehenden Gesetzgebungen enthalten wolle. Das Pariser Abkommen ist von Delegirten der Regierungen von Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Belgien, Brasilien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Norwegen, Niederlande, Portugal, Schweiz, Rußland und Schweden unterzeichnet worden.

Universitätssekretär Professor Dr. v. Mayr-München begründet den gestern schon erwähnten Antrag, 1. des deutschen Nationalkomitees betr.

ungen der Nachtstunden, das geschliche Minimum und die Alterspension von zwei Franken täglich.

In Bruay (Pas-de-Calais) wollten die Grubenleute den Streik nicht mitmachen, weil sie durch eine neue Berechnungsart des Lohnes die verlorenen 10 Prozent wiedergefunden hätten. Die Streikenden zogen aber in großen Massen nach Bruay und setzten auch dort den Streik durch, so daß am 8. Oktober von 4000 Arbeitern nur 468 in den Schacht stiegen.

In Paris tagte unterdessen das Nationalkomitee der Grubenleute weiter, ohne zu einem Resultate zu gelangen. Das Wahrscheinlichste bleibt aber immer, daß das Nationalkomitee den sofortigen Beginn des Generalstreiks verurtheilt wird.

— Paris, 8. Okt. Die Mitglieder des Nationalkomitees der Bergarbeiter hielten von 9 Uhr Vormittags bis Mittag in der Arbeitsbörse eine Beratung ab, beschränkten sich aber darauf, über das Ergebnis der Beratung mitzutheilen, daß eine Entscheidung nicht getroffen sei. Heute Nachmittag soll eine neue Zusammenkunft stattfinden.

M. Paris, 9. Okt. Der Ausschuß des nationalen Bergarbeiterbundes hat nach einer erregten Sitzung über verschiedene Streitpunkte sich schließlich geeinigt und, wie man erfährt, den allgemeinen Ausstand einstimmig beschlossen. Der Ausstand soll heute beginnen. Die Regierung wies betrefis der Ausstandsbezirke an, mit Hilfe des Militärs für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Die Truppen sollen in den Garnisonen in Bereitschaft gehalten werden. Die Zahl der französischen Bergarbeiter beträgt insgesamt 162 000.

— Paris, 8. Okt. In einer an die französischen Grubenarbeiter gerichteten Kundgebung des Nationalkomitees, in der der Ausstand proklamiert wird, heißt es: Nachdem das Komitee der Grubenbesitzer Frankreichs es abgelehnt habe, eine Abordnung der Arbeitgeber zu entsenden, die mit Vertretern der Arbeiter über die Frage des Minimallohnes, der Organisation und der Regelung der Arbeit sich besprechen sollten, sei es angebracht, in einen Generalausstand einzutreten.

— St. Etienne, 8. Okt. Im hiesigen Kohlenbecken wurde der Generalausstand erklärt. Ein Zwischenfall ist bisher nicht gemeldet worden.

Zum Kohlenarbeiter-Streit in Nordamerika.

L. New-York, 8. Okt. Die „Daily Mail“ meldet von hier: Das ganze Pennsylvanische Kohlenfeld-Gebiet steht unter dem Kriegsrecht. Die zur Bewachung der Kohlenbergwerke aufgegebenen Truppen gälten 12 000 Mann und stehen unter dem Befehl des Generals Gobin, dessen Stimmung gegen die Streikenden sehr erbittert ist. Wie verlautet, erließ er an die Truppen den Befehl, wenn sie angegriffen würden, derartig zu schießen, daß der Tod eintritt. Er erklärte den Aufständigen, es würde kein Verdon gegeben werden.

— Wilkes-Barre (Pennsylvanien), 9. Okt. Der Präsident des Grubenarbeiterverbandes, Mitchell, weigerte sich, Angaben über die Natur seiner Antwort auf die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt zu machen. Insuper erklärte er, er habe Telegramme von 50 Bergarbeiterversammlungen erhalten, welche Resolutionen angenommen haben, in denen erklärt wird, daß es der ganzen Bundesarmee nicht gelingen werde, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erzwingen.

— New-York, 8. Okt. Der Bergarbeiterführer Mitchell hat den Vorschlag des Präsidenten Roosevelt mit der Begründung abgelehnt, daß er keine ausreichende Bürgschaft biete.

England und Transvaal.

— London, 8. Okt. Der Bericht der Kommissare, die nach Südafrika entsandt worden sind, um die dortigen Handelsverhältnisse zu untersuchen, hebt besonders hervor, daß der Handel mit Maschinen, insbesondere mit solchen, die beim Bau von Häfen und Docks, zur Erweiterung von Eisenbahnen, in Bergwerken oder im landwirthschaftlichen Betriebe verwendet werden, äußerst günstige Aussichten bietet. Der Bericht befaßt sich auch ausdrücklich mit der Aussicht für ein Geschäft mit Eisen und Stahl für Ruandweide. Die Kommissare haben gefunden, daß der Wettbewerb der Deutschen und der Amerikaner überall sehr heftig sei und sagen, daß das Geschäft nur den, der energischeren Unternehmungsgestalt bethätige, zufalle.

L. London, 8. Okt. Mächtige Petroleumfelder sind, wie der „Daily Express“ aus Johannesburg meldet, im Waffer-Stroum-Gebiet entdekt worden. Das Petroleumgebiet soll viele Quadratmeilen groß sein und Petroleum von der Qualität des besten schottischen liefern.

Die Revision der Strafgesetzbücher. Der Vorsitzende empfiehlt Ueberweisung der Anträge von Mayr an die verschiedenen Nationalkomitees. Oberbairner Werner-München macht Vorschläge zur strengeren Bestrafung des Verleues des Verleues eines Mädchens.

Der Vorschlag Berengers, daß der Kongreß den von der Konferenz gefassten Beschlüssen beizustimmen soll und den Regierungen, welche daran theilgenommen haben, der Ausdruck der Dankbarkeit übermittelt werden soll, wird angenommen.

Das Drama von König vor einem Berliner Gericht.

— Berlin, 8. Okt. (Tel.) Im Prozeß gegen die „Staatsbürger-Zeitung“ wurde heute mit der Verlesung der Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen über die Vorgänge in König fortgefahren. Vorerst wurde der erste Staatsanwalt Schweigger über das Scerippe des Meines-Verleues Lebby vernommen. Er sagt aus, daß 81 Zeugen einen Verleue zwischen Moritz Lebby und Winter befundet hätten. Sechs davon habe er von vornherein ausgeschlossen, weil sie unglaubwürdig waren. Er selbst habe von vornherein nicht die Meinung gehabt, daß Moritz Lebby die Belanntschaft mit Winter aus dem Grunde verleugnete, weil er an dem Morde theilhaftig sei, sondern weil er Furcht hatte, daß, wenn er die Thatsache der Belanntschaft zugebe, noch mehr Ungemach über ihn und seine Familie kommen würde.

Es folgt die Vernehmung des Nebenklägers Kaufmanns Caspari aus König. Derselbe sagt u. A. aus, er habe von einem Verleue seiner Tochter mit Ernst Winter nichts gewußt, sondern davon erst nach dem Morde bei Gelegenheit eines Besuchs erfahren, den ihm Frau Winter in der Morchhase abstatte. Seine Tochter habe die Belanntschaft mit Winter gar nicht abgelehnt. Ihre Ableugnung bezog sich darauf, daß sie Frau Winter nicht kenne. Auf wiederholtes Befragen des Angeklagten Bruhn bleibt der Zeuge Caspari dabei, daß er von einem Verleue seiner Tochter mit Winter vorher nichts gewußt habe und daß ihm vor Ercheinen des ersten Urtheils der „Staatsbürger-Zeitung“ auch nichts über einen gegen ihn schwebenden Verdacht zu Ohren gekommen sei. Derauf tritt eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wird der Weisheit des ersten Staatsanwalts Dr. Schweigger belesen, den dieser an Rechtsanwalt Hahn auf die Strafangeige gegen Lebby und Genossen ertheilt hat. In diesem Weisheide waren ausführlich die Gründe angegeben, die zur Einstellung des Verfahrens geführt haben. Daran reiht sich die Verlesung des in dieser Sache gleichfalls ablehnenden Weisheides des Gerichts in Marienwerder.

M. London, 9. Okt. Der Regierung nahestehende Kreise versichern, daß Angesichts der Vorgänge der letzten Tage nunmehr ernsthaft die Burengenerale vor die Alternative gestellt werden, sich von Leybys Umgebung loszusagen, oder aber die Hoffnung aufzugeben, daß ein erprießliches, den Buren zu Gute kommenden Zusammenwirken möglich wird. Glaubwürdige, hierher gelangte Meldungen lassen erkennen, daß die Burengenerale sich vollständig in der Gewalt und im Gefolge Dr. Leybys befinden, was in offiziellen Kreisen Englands stark verstimmt hat. (Man braucht bekanntlich nicht alles zu glauben, was in englischen Blättern steht. D. R.)

— Brüssel, 8. Okt. Die Generale Botha, Dewet und Delarech sind heute Nachmittag nach Gent abgereist. Die drei Wagen, in denen die Generale saßen, wurden vom Hotel bis zum Nordbahnhof von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet, welche Weifallskundgebungen veranstaltete. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren vor dem Bahnhofe Polizei und Genarmee und im Innern des Bahnhofes Grenadiere aufgestellt.

L. Berlin, 9. Okt. Louis Botha ist gestern Abend 11 Uhr mit zwei Sekretären hier angekommen und im „Grand Hotel“ abgesehen. (Nach anderen Meldungen soll Botha gestern von Brüssel nach Gent abgereist sein. D. R.)

— Paris, 8. Okt. In Regierungskreisen wird versichert, man werde hier den Sammlungen der Buren-Generale keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Man vertraut ihrem Takt, daß sie alles unterlassen, was den englischen Botschafter zu Vorstellungen veranlassen könnte.

Am Montag werden die Generale sich nach Paris begeben und dort wichtige Besuche machen, welche, wie es heißt, in politischen Kreisen Aufsehen erregen werden. Nach Beendigung der Reise in Deutschland kehren zwei der Generale nach Frankreich zurück, um dort eine Reihe von Vorträgen zu halten. Am 26. treffen dieselben in Nantes ein, um der Einweihung des Denkmals für den Burenkämpfer Oberst Billebois beizuwohnen. Die Buren-Generale beabsichtigen alsdann, nach den Vereinigten Staaten zu reisen, wo sie den Abschluß der in der Schwebe befindlichen Verhandlungen herbeiführen wollen.

Nichtempfang der Burengenerale beim Kaiser.

L. Berlin, 9. Okt. Zur gestrigen Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß die Burengenerale vom Kaiser nicht empfangen werden, weil sie den Weg über die englische Botschaft vermeiden wollten, erklärt das „Berl. Tgbl.“: Der Kaiser habe den Wunsch, die Burengenerale zu empfangen, erst ausgesprochen, als bereits in verschiedenen Blättern viel davon die Rede war. Daß der Kaiser die Burengenerale nicht über den Kopf Englands hinweg und ohne Nichtachtung der englischen Rechte (?) eingeladen habe, gibt jetzt selbst der „Standard“ zu, dessen Korrespondent erklärt, daß nach seinen Informationen der Kaiser niemals und zu Niemanden den Wunsch geäußert habe, die Generale zu sehen, und daß seine Haltung stets neutral (!) gewesen sei. (Da der Kaiser auch die Herren Cecil Rhodes, Pierront Morgan und manche andere Ausländer empfangen hat, ohne daß die betr. Botschafter bemüht wurden, so wird auch diesmal wieder der Entschluß des Kaisers den Buren gegenüber, wenn nicht besondere Gründe vorliegen, im Volke unverständlich sein. D. R.)

— Berlin, 9. Okt. Die heutigen Morgenblätter besprechen lebhaft das Nichtzustandekommen der Audienz der Burengenerale beim Kaiser. Die Thatsache wird bedauert, zugleich aber wird in den meisten Blättern darauf hingewiesen, daß die Ursache hiervon allein auf Seite der Generale liege. Verschiedentlich wird vermutet, daß die Sinnesänderung der Generale auf den Einfluß von Dr. Leybys zurückzuführen sei.

Das „Berl. Tgbl.“ will wissen, Leybys habe seinen Rath an die Generale, die Vermittelung Englands in Sachen der Audienz nicht nachzusuchen, mit der Bemerkung begleitet, es siehe den Burengeneralen nicht an, um eine Audienz zu bitten, die dem Präsidenten der Transvaalgesellschaft seiner Zeit in der größten Weise verweigert worden sei.

Einzelne Blätter vermuten, daß die Bedingungen, unter denen die Audienz gewährt werden sollte, für die Burengenerale unannehmbar waren, und glauben deshalb, mit einem abschließenden Urtheil noch zurückhalten zu müssen.

Wasserstand des Rheins. Anslang. Hafenvegel. Am 8. Okt. 3,37 m (7. Okt. 3,39 m).

Bergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratens-Buch zu erfahren.) Donnerstag den 9. Oktober:

- Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Kosloven. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 1/2 U. Allgem. Turnen. 6 1/2 U. Damenabth. Sofienstr. 14.
Aptun. Monatsversammlung im Café Romad.
Schwarzwaelder. Vereinsabend, Moutinger, Concordiasaal, Vortrag.
Burgengemeinde. 9 1/2 Uhr Damen-Abth. Turnhalle Sophienstraße.
Burgenschaft. 8—10 U. Uebungs-Abd. für ältere Mitglieder.
Verein v. Vogel-freunden. 1/9 Uhr Wochenversammlung. Gold-Abth.
Wilhelmshof. 8 Uhr Konzert. Abtheilung der Leibdrag.-Kapelle.
Bitterklub. 1/9 Uhr Probe für Kurs 1 und 2.

Geschäftliche Mittheilungen.

§ Automobilismus im Heere. Höchste Betriebsfähigkeit, verbunden mit unwiderstehlicher Dauerhaftigkeit, sind als Hauptmomente bei Einschätzung der militärischen Brauchbarkeit der Automobile herbeizutreten, und Aufgabe der Verjudsabtheilung der Verlehrsstruppen in Berlin ist es geworden, die gebotenen Fahrzeuge in diesem Sinne zu erproben. Die Zuverlässigkeit in jedem Gelände und bei jeder Witterung stellt so hohe Anforderungen an Maschinen und Wagen, daß für die diesjährigen großen Kaisermanöver von den vielen bestehenden Systemen nur Wagen von einzelnen der besten Werke zugelassen wurden. Soweit sich die Ergebnisse zur Zeit überblicken lassen, hat die Inspektion der Verlehrsstruppen beim Kriegsministerium den definitiven Anlauf von Motorwagen des Benz'schen Systems befürwortet, welches sich bei den Dauerfahrten vor dem Kaisermanöver als auch während desselben sehr gut bewährt hat.

Fango-Kuranstalt
Friedrichsbad Karlsruhe, Kaiserstr. 136.
Lokale Fango-Applicationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten. Behandlung nach ärztlicher Anordnung.

Seide Samt

Herbstneuheiten
zu
Strassen- u. Gesellschafts-
Kleidern
Blusen und Besätze
die neuesten Dessins und
Farben
in glatt und gemustert.

Kaiserstraße 169

Leipheimer & Mende,

Telephon 214

12145

Samstag den 11. October
bleiben meine Verkaufsräume
geschlossen.
N. Breitbarth,
Herren-Confectionshaus,
Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Gße.

Hohen Feiertages
wegen bleibt mein Geschäft
Samstag den 11. October
geschlossen.
M. Tannenbaum,
16 Kreuzstraße 16^{II},
Möbel- und Waaren-Credit-Haus.

Robbioler Käse
(Mailänder Schafkäse),
höchster Nährwerth,
per Stück 15 Pfg. emp-
fiehlt
Friedr. Wilh. Hauser,
Kaiserstraße 76.

B. 300.
Wittm. Abb. 6 U. vergebl. gewartet.
Bitte heute Donnerstag 6 1/2 U.
zu Chr. K. kommen. B18683
Brief sofort abholen.

Wer leih einem Beamten in
sicherer Stellung
500 Mark
gegen hohen Zins und Bürgschaft.
Abzahlung nach Uebereinkunft. Offert.
bittet man unter Nr. B18681 an die
Expedit. der „Bad. Presse“ zu richten.
Ein Kind wird in Pflege ge-
nommen. Näheres B18648
Scheffelstr. 47, 3. Stock, rechts.

K. M.
Leider verspätet. Bitte um Angabe
der Adr. unter Nr. B. 350 haupt-
postlagernd Karlsruhe. B18671

Herbst- u. Winterneuheiten
in deutschen und englischen Stoffen zur Anfertigung
nach Maß, sowie in eleganten fertigen Anzügen,
Magen-Paletots, Ueberziehern, Joppen,
Schlafroden, Hosen, Knabenanzügen, Knaben-
Paletots, Knaben-Capes etc. etc. sind eingetroffen.
Preise billig, aber streng fest.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und erwünscht.
N. Breitbarth,
Karlsruhe, 12461
im großen Eckladen der Kaiser- u. Lammstr.
Telephon 1512.

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag den 11. October,
Abends 9 Uhr:

Herren-Abend
im Vereinslokal. 12484
Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein
Section Karlsruhe.

Donnerstag den
9. October 1902
Vereinsabend
im Moninger
(Concordiasaal).
Vortrag:
Dole du Jura,
Grand salève
Rocher de nez.

Verein
ehem. bad. Leib-Dräger
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. K. H. des
Großherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 11. October 1902,
Abends 7 1/2 Uhr,

Vereinsabend
Caféhaus „3 Könige“
Der Vorstand.

Gesangsverein Germania.
Heute Abend 9 Uhr:
PROBE.
Der Vorstand.

Neptun
Erster Karlsruher Schwimmklub.
(Lokal „Hotel Rowad“)
Abend-Abend im Bierord-Bad:
Donnerstag 8-9 Uhr für die Bögling-
und Herrenabtheilung;
Freitag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die Damen-
abtheilung.
Schwimmfreunde willkommen.
Heute Donnerstag:
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Fechtclub
Hermunduria.
Freitag den 10. Okt., Abends 9 Uhr:
Fechtübungen
in der Akademischen Fechtschule
Rudolfstraße 10.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Gesellschaft
Fidele Rheinländer.
Unser Wahlpruch alle Zeit
Witz, Humor und Heiterkeit.
Freitag Abend 8 1/2 Uhr:
Vereinsabend
im Palmengarten, Herrenstr. 43.

Festhalle Karlsruhe.

8 Abonnements-Konzerte

des Grossherzoglichen Hoforchesters.
Erstes Konzert

Mittwoch den 15. October 1902
unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors

Felix Mottl
und unter gefl. Mitwirkung des grossh. sächsischen Hof-
pianisten **Feruccio B. Busoni.**

- Programm.
1. **Symphonie**, G-moll (Nr. 40). (Komponiert
in Wien, Juli 1788.) W. A. Mozart.
a) Allegro molto, b) Andante, c) Me-
nuetto, d) Allegro assai.
 2. **Konzertstück** für Klavier und Orchester
(op. 79) C. M. v. Weber.
 3. **Prélude „L'après-Midi d'un Faune“** (Eg-
logue von Mallarmé) Claude Debussy.
(Neu. Zum erstenmal in Karlsruhe.)
 4. **Zweites Klavierkonzert** mit Orchester
(A-dur) F. Liszt.
(Adagio sostenuto assai — Allegro
agitato — Moderato — Allegro deci-
sivo — Marziale, un poco meno
allegro — Allegro animato.)
 5. **Ouverture Nr. 2 zur Oper „Leonore“**
(op. 72) L. v. Beethoven.
(Komponiert spätestens im Jahre
1806 zur ersten Bearbeitung der
Oper und daher eigentlich mit
Nr. 1 zu bezeichnen.)

Der Konzertflügel von Bechstein ist aus dem Lager des
Hoflieferanten Hrn. L. Schweisgut.

Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der
Musikalienhandlung des Herrn **Hugo Kuntz** (O. Laffert's
Nachfolger), Kaiserstr. 114 und an den Abendkassen; für
nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen
der Herren **Fr. Doert**, (Ritterstrasse), **Hans Schmidt**
(Rondellplatz), **Fritz Müller**, Kaiserstrasse 221 und bei
Stadtgarten-Einnehmer **Friedrich.**

Generalprobe:
Mittwoch den 15. October, Vormittags halb 11 Uhr.
Karten hierzu à Mk. 1.50 sind an der Kasse, Festhalle
rechts, zu haben.
Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg.
zu haben. 12463

Montag den 13. October, Abends 7 1/2 Uhr,
im Museumsaal

Concert

Hedwig Kirsch

unter Mitwirkung von
Line Ruf, Opernsängerin.

Die Begleitung der Lieder hat Herr **Aug. Hoffmeister**
freundlichst übernommen.

Concertflügel: Bechstein aus dem Lager des Herrn
L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten: Saal I Mk. 4.—, II Mk. 3.—, un-
nummerirt Mk. 2.—, Gallerie Mk. 2.50 und Mk. 1.—
im Vorverkauf bei Herrn **Hans Schmidt**, Musikalien-
handlung, Rondellplatz, und an der Abendkasse.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag den 9. October.
10. Abonnements-Vorstellung der
Abth. A (Nothe Abonnementsarten).
Das fünfte Rad.
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner
Leiter der Aufführung: Direktor
Oswald Hande.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr
Kasse-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
Kleine Preise.

Neu aufgenommen:
Friedrichsdorfer
Zwieback
per Paket 15 Pfg.
Friedr. Wilh. Hauser
Kaiserstraße 76. 2.1

Geld suchende erhalten sofort
geeignete Angebote. Off
unter Nr. B18690 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gepr. mit guten Zeugn. verich.
Pflegerin
empfiehlt sich für Wochens- und
Krankenpflege. Näheres B18656
Gartenstr. 18, 3. St., 5th.

Ein wenig gespielt, gut erhaltenes
Piano ist um 470 Mk. zu ver-
kaufen Wilhelmstr. 32, 3. St. B18669
Ein Herd mit Kupferkessel und
Messinghänge, Wärme- u. Bratofen,
1 kleines Kanapee, 1 kleiner Kraut-
schänder, 1 Säulenofen, 1 Badenthe,
1 neuer zerlegbarer Badstool, ver-
schiedene Holzstücke sind im Auftrag
billig zu verkaufen. B18686
Schützenstr. 22, Hinterhaus, part.

Zwei gut erhaltene **Beinfässer**,
4 bis 6 Liter haltend, sind zu ver-
kaufen. Leopoldstr. 33, Werber,
3. Stock. B18664
Herd mittlerer Größe, gut
erhalten, ist billig
zu verkaufen. B18654.2.1
Kaiserstraße 7, 1 Tr.
Eine große, eleg., eiserne B18691

Kinderbettstelle,
neu, für nur 14 Mk. zu verkaufen.
Erbsingentstraße 30, 2. St.

Mattenfänger, sehr schöner, pfeffer-
und saftig, 16 Wochen alt, ist billig
zu verkaufen. Zu erfragen B18685
Kaiserstraße 38, „zum Kranz“

Stellen finden:
Reisender 3000 Mk., Comptorist 1500 Mk.,
Geschäftsführer, Commis 1500 Mk.,
Buchhalterin, Geh. 100 Mk. B18656
Verkauferrinnen f. Schuhwaaren.
Agenturen-Bureau Jähringerstr. 98, II,
Verbindungen mit dem Auslande.

Ein tüchtiger Verkäufer
der Herren-Confection wird
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 12482 an
die Exped. der „Bad. Presse“
erbeten. 2.1

Tüchtigen
Uniformschneider
auf Werkstat gesucht. B18667
J. Robrecht, Hoflieferant.
Maurerballer.
Für die Neubauten des Groß-
herzogl. Generallandesarchivs
wird zum alsbaldigen Eintritt
ein tüchtiger und solider Baller
gesucht. Bei betriebl. Leistungen
dauernde Stellung
gesichert.
Meldungen sind unter Vorlage
von Zeugnissen auf dem Bureau
bei den Neubauten in der Stadel-
straße zu erstatten. 12458.3.1

Zimmerleute-Gesuch.
Einige tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung. B18659
Wilh. Fischer jun.,
Sternbergstraße 16.

Verkäufers-Gesuch.
Eine tüchtige Verkäuferin der sofort gesucht. 12245, 3.3
L. Wohlschlagel,
Papier- u. Zugwaren,
Kaiserstr. 173.

Modes.
Tüchtige Arbeiterin bei gutem Salari auf sofort gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 12454 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zimmermädchen-Gesuch.
Ein reines, fleißiges Mädchen welches das Zimmermachen versteht und servieren kann, wird auf 15. Oktober gesucht. Näheres 12879, 3.3
Stadtgartenrestaurant.

Nach Frankreich
wird für ein Töchterpensonat ein gutes fleißiges Mädchen gesucht. Lohn 20 Franken monatlich. Reise bezahlt. Gef. Off. mit Zeugnisabschriften und mgl. Photographie unter Nr. B18606 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Gesuch zum alsbaldigen Eintritt in einem alt. Ehepaar eine ältere gebil. Stütze, die in Küche u. all. Hausarbeiten erfahren ist. Wbr. in d. Exped. der „Bad. Presse“ 3. erste unter B18554.

Suche auf sofort ein braves, probertes Mädchen für Küche und Hausarbeit. 56314
Frau Apotheker Stadler,
Hafstr. i. Baden. 3.2

Ein Mädchen wird sofort gesucht, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn. Zu erfragen B18639, 3.2
Kuboldstraße 8, parterre.

Ein jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten auf sofort gesucht. Zu erfragen Werderstraße 19, im 3. Stod. B18549, 3.2

Ein einfaches fleißiges Mädchen welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sofort gesucht. Marienstraße 11, 1. Stod. B18528, 2.2

Ein einfaches, eheliches Mädchen, welches die häuslichen Arbeiten verrichten kann und Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Behandlung auf 15. Oktober dauernde Stelle. B18684
Hauptstraße 102.

Zum 15. Oktober oder früher ein Mädchen gesucht, welches die einfache Küche gut versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 12455, 2.1
Näheres Rebenbacherstraße 28.
Gesucht zum 1. November

zuverlässigen Kindermädchen für kleinen Kindern. 56814
Frau Major Isbert, Hafstr. i. B.

Junge Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, können bei uns angelernt werden. Dieselben finden dauernde Beschäftigung und guten Verdienst. Gute Schulzeugnisse erforderlich. 12402
Kunstpräge-Anstalt der Doering'schen Buch- u. Kunst-druckerei.

Ein fleißiges, eheliches
Mädchen
kann sofort in die Lehre eintreten bei sofortiger Vergütung. 12422
Carl Korintenberg,
Kaiserstraße 118.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einen
stadtkundigen, zuverlässigen Herrn
zur selbständigen Leitung unserer Stadt-expedition. 12448
Schriftliche Offerten nebst Zeugnis-abschriften an
Geschwister Knopf.

Max Bondy, Karlsruhe, Kaiserstraße 125,
zwischen Adler- und Kreuzstraße. 12459
Spezial-Geschäft in Haushaltungs- und Küchengeräten.
Samstag d. 11. Oktober bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr Abds. geschlossen.

Lehrmädchen
in ein besseres Kurz- und Woll-waarengeschäft gesucht. Kost u. Wohnung im Hause.
Offerten unter Nr. 6887a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Ein Lehrmädchen zum Kleider-machen, sowie eine jüngere Arbeiterin werden gesucht. B18624
2.2 Kaiserstraße 139, 5. St.

Lehrlings-Gesuch.
Für das kaufmännische Bureau einer größeren Fabrik wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Gef. Offert. unt. Nr. 12456 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Zahntechnik
Jungere Mann, welcher mit Erfolg bei Zahnärztin in der Lehre war, findet günstige Gelegenheit, die zu erlernen. Offerten unt. Nr. 12451 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-suchen
Vertrauenspösten.
Verheirateter, kautionsfähiger, tüchtiger junger Mann mit schöner Handschrift, sucht, gestützt auf feinste Referenzen, Vertrauensposten als Kassir, Hausmeister, Portier u. Offerten unter Nr. B18945 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Junger Kaufmann,
gelernter Manufakturist, sucht Stelle gegen geringen Gehalt gleich welcher Branche. Off. unt. Nr. B18666 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maschinenführer, Copist, sucht sofort Stellung. Übernimmt auch Arbeit. f. u. Hause. Off. u. F. K. 4631 an Rudolf Woss, Karlsruhe i. B.

Junger Mann,
20 J. alt, vornehmlich militärfrei, talb, sucht Stellung für Comptoir und Reise, am liebsten in einem Ge-treidegeschäft. Offerten unter Nr. 5609a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Diener.
Ein geübter Artillerist, der in seinem 2. Dienstjahr als Bursche bei einem Stadtschreiber tätig war, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten unter Nr. B18687 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein junger, zuverlässiger
Heizer
sucht dauernde Stellung.
Zu erfragen unter Nr. B18483 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Verkäuferin,
junge Norddeutsche (21 Jahre), durchaus tüchtig in Confection und Modewaaren, sucht Stellung. Gute Zeugnisse, sowie Photographie stehen zur Verfügung. Offerten bittet man zu richten an H. Chr. Klingens-hof, Wörzheim, „Badischer Hof“ B18144, 3.3

Tüchtige Haushälterin.
Unabh. Witwe, Ende 40 (Nord-deutsche), die gut kocht, sucht Stell. jetzt oder später. Vorz. d. Zeugnisse vorz. Offerten bitte unter Nr. 5684a in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 3.1

Comptoiristin
(alt. Fräul.) mit flotter Handschrift, in schriftlichen Arbeiten sowie im Rechnungswesen, Stellung von Fonds-z. Rechnung, sehr bewandert, mit besten Empfehlungen, übernimmt Stellung von Rechnung, sowie auch Beforgung sonstig. schriftl. Arbeiten. Abschriften z. Erbitte gef. Offerten u. B18682 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einen
stadtkundigen, zuverlässigen Herrn
zur selbständigen Leitung unserer Stadt-expedition. 12448
Schriftliche Offerten nebst Zeugnis-abschriften an
Geschwister Knopf.

Fräulein
mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Maschinenschriften, sucht per sofort, evtl. später passendes Engagement.
Offerten unter Nr. 12381 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Fräulein,
das einige Monate zurückgezogen zu leben wünscht, sucht liebes Auf-nahme in guter, ruhiger Familie bei Familienanschluss, event. alleinleb. Dame. Offerten nebst Angabe des Preises sub 5633a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Fräulein,
Niederbärtlerin, sucht tagsüber Beschäftigung bei Kindern. Gef. Offerten unter Nr. B18663 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine ältere Frau, die bis jetzt Kinder gepflegt und sehr gute Zeug-nisse besitzt, sucht Stelle zu einem oder zwei Kindern. Zu erfr. Stapel-str. 42, 4. Stod, links. B18515, 2.2

Zu vermieten.
Widwifuranstalt,
Stellung für 40 Stück Vieh, mit Verkaufshalle, sofort oder später zu vermieten. 11408, 10.10
Näheres F. Frey, Karl-Wilhelm-str. 54.

Wegen Versetzung.
Sofortstraße 41, 1. Stod, ist sehr ruhiger Lage, ist herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badest. u. 3 großen Mansarden und allem sonstigen Zubehör auf
1. Januar 1903
durch den jetzigen Inhaber preiswert zu vermieten. 12450, 3.1
Die von Herrn Dr. Hartz in 2. Stod. innegehabte
6 Zimmer-Wohnung
ist auf sofort oder 1. November zu vermieten. 9468
Näheres Amalienstraße 51, im Laden.

Herrschaftl. Wohnung
Stefanienstraße 54 ist im 2. St. eine herrsch. Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör mit elektr. Anlagen per sofort zu vermieten.
Ebenda sind zwei Zimmer, unmobliert, mit Badezimmer zu vermieten. 10964

Im Neubau Geibelstraße 1,
am Fliederplatz, sind
schöne Wohnungen
preiswert zu vermieten. Näheres
danebst oder Kaeferstr. 76, Hintere-haus, Comptoir. 12369, 3.2

Karlstraße 27,
am Stephanplatz, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Badest. u. 3 großen Mansarden zu vermieten. Näheres im Möbelfaden danebst. 11902

Zwei- oder Dreizimmer-Wohnungen sind in der Humboldtstraße per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Architekt Wolff, Adlerstr. 24.

Neubau.
Gewissstr. 8a sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Ballon auf sofort zu vermieten.
Zu erfragen bei Julius Plittsch, Gewissstraße 8b, 2. Stod u. Werber-str. 83, Hintere, 1. Stod. 8945

Wohnung
zu vermieten.
Eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung ist auf sofort zu vermieten.
Zu erfragen Kaiserstr. 118, im Laden. 11484

2 Zimmer-Wohnung,
sehr schön und hell, im Seitenbau, sammt Zubehör, per sofort zu vermieten. 12424, 6.2
Kaiserstr. 168, Laden rechts.

Wohnung zu vermieten.
Wellenstr. 7 ist der 3. Stod, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Bad und sonstigem Zubehör auf sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 18007

Schöne Mansardenwohnung,
bestehend in 2 Zimmern und Küche, in besserem Hause, ist sogleich oder später an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. 11790
Näheres Kaiserstraße 118, 3. St.

Zu vermieten
per sofort in der Angartenstraße 7, in der Nähe des Saldenbühlchens, der 2. Stod, Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör. 12920
Zu erfragen parterre.

Adlerstraße 9, Hintere, sind 2 Wohnungen, 1 im 2. St. u. 2 Zimmern, Küche u. Keller, u. 1 im 3. St. (Mansarde) u. 2 Zimmern, Küche und Keller, sogleich zu vermieten. Anzueh. v. 10 Uhr an. Näb. im Vorderh. 2. St., links. 12186

Amalienstr. 22 sind im Seitenbau 2 Mansardenwohnungen, je 2 gr. Zimmer, Küche u. Keller, im 2. Stod 1 gr. Zimmer, Küche mit Vorplatz u. Keller an eine fl. ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. i. 3. Stod v. 8-3 Uhr. 11990

Auf sofort sind 2 Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Keller u. sonst. Zubehör äußerst billig zu vermieten. Anzueh. d. **Kolar. Kromer,** Karl-Wilhelmstr. 56. 11052

Brunnenstraße 7, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, sogleich ob 1. Novemb. zu vermieten. Näb. danebst Seitenbau, 1. Stod, rechts. 12476, 4.2

Gewissstraße 18, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller für sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. im Laden danebst. B18680

Humboldtstraße 20 ist im Vorderhaus, 2. St., eine schöne 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Ballon, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näheres danebst parterre.

**Näheres 100, Neubau, ist eine hübsche Wohnung von drei Zimmern, 1 Mansarde, Küche, Keller, auf sogleich oder später preiswert zu vermieten. B18159, 10.7
Näheres 1 Treppe hoch.**

Kaiserstraße 104, 3 Treppen hoch, ist die neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, großer Küche, Badest. u. 3 großen Mansarden, sogleich oder auch event. für später zu vermieten. Näheres im Ge-laden. 11390, 10.10

Görnerstraße 6 sind 2 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern sogleich oder später zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 40 oder im Hause selbst. 12908

Arnonenstraße 32, 2. Stod, ist eine schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, an ruhige, fl. Familie auf 1. November zu vermieten. B18688

Arnonenstraße 51, Seitenbau, part., ist ein fröh. Zimmer mit Küche an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. B18480, 5.4

Quellenstr. 43 ist im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an eine kinder-lose Familie (auch mit 1 Kind) sogleich oder auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, parterre. 12368

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, vollständig neu hergerichtet, ist an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres Akademie-str. 28, 2. Stod. B18948, 6.3

Marienstraße 70 ist eine 1- oder 2-Zimmer-Wohnung sogleich zu vermieten. B18562, 5.2
Näheres im 2. Stod.

Gewissstr. 55, nächst der Kriegsstr., ist der zweite Stod, 2 und 3 Zimmer und Küche, sogleich oder später zu vermieten. Näheres danebst im 2. Stod. 12944, 6.3

Schererstraße 10a, 2. Stod, ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör (Mittelbewohner des Stodwerks), per sofort oder später zu vermieten. B18432, 3.2
Zu erfragen im Hause selbst oder Quellenstraße 45 im Laden.

Sofienstraße 142 ist eine freundl. Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten. Näb. part. B18659, 2.1

Umlandstraße 20a, parterre; 1 Mansarde; danebst im 2. Stod: 3 Zimmer, Küche, Keller u. 1 Mansarde auf sofort zu vermieten. Näb. im Bureau Sophienstr. 76. 11189

Schillerstr. 33, II., 3-6 Zimmer, Schillerstr. 33, IV., 3 Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Schiller-str. 35, 2. Stod. 10956
Schillerstraße 35 ist ein Laden mit 3 Zimmern zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod.

Umlandstraße 22 ist im 2. St. eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller, auf sofort billig zu vermieten. Näheres parterre. B18546

Werderstraße 77 ist eine schöne Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller, 1 Mansarden-zimmer, sofort bezugs-, zu vermieten. Näheres im 3. Stod oder Göttinger-str. 27, 2. Stod. B18269, 5.4

Zweizimmer-Wohnungen
sehr hübsche, in Wühlburg a. d. Gies-bachstr., für 170-240 Mk. zu vermieten. Näheres Eisenlohrstr. 12, I. 6630

3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
sehr hübsche, in Weiertheim an der Gärtenstr., Haltestelle d. elektr. Bahn, für 300-440 Mk. zu vermieten. Näheres im Bau u. Eisenlohrstr. Nr. 12, I. 6631

Zimmer,
gut mobliert, in gesunder Lage, kann an einen soliden Herrn billig abge-gaben werden. Näheres Näheres
Kaiser-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind 2 schön moblierte Zimmer zu vermieten. Eingang unter dem Glasdach, rechts. B18673

Zu vermieten
ist ein schön mobliertes Zimmer an einen besseren Herrn. 12452
Martstraße 40, 2 Treppen, 11. Stod, sind zwei
gut mobli. Zimmer für 18 bzw. 22 Mk. incl. Stoffs sofort zu vermieten. Herr. Conderlat. Gar-monium verfügbar. B18672

Auf 15. Okt. oder sofort ist ein gut mobli. freundl. Zimmer mit sehr guter Pension an Schülerin oder junge Dame aus guter Familie zu vermieten. Zu erfragen in d. Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B18676, 2.1

Wahlhofstraße 4, 3. St., ist sofort oder auf 15. Oktober ein schön mobli. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, an soliden Herrn zu vermieten. B18660

Bahnstraße 82, 2. Stod, rechts, ist ein gut mobliertes Zimmer mit 2 Betten an zwei Herren sofort oder später zu vermieten. B18650, 2.2

Bürgerstraße 14 ist ein gut mobliert. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. B18568, 2.2

Douglasstraße 20 ist ein gut mö-bliertes 3-Zimmer sogleich zu vermieten. B18616, 2.2

Durlacherstraße 63, 2. Stod, I., ist ein schönes unmobliertes Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. B18689

Gebirgenstraße 3, 4. Stod, ist ein gut mobliertes Zimmer auf 15. Okt. zu vermieten. B18677

Ein mobliert. Wohn- u. Schlaf-Zimmer in besserem Hause ohne vis-a-vis zum 15. Oktober an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Offerten unter Nr. B18487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 5.4

Göthestraße 37, part., 2 einzelne, gut mobli. Zimmer an Herren zu vermieten. 12413, 3.2

In gesunder Lage ist ein Zimmer an besseren Herrn oder Student sofort zu vermieten. B18563, 2.2
Kantstraße Nr. 1, 2. St. links, ein gut mobliertes Zimmer zu vermieten. 12854, 3.3

Karlstraße 21, 2 Treppen hoch, ist ein gut mobliertes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. B17670, 4.3
Näheres im Laden danebst.

Näheres im Laden danebst.

Arnonenstraße 17, 3. Stod, ist ein feines u. ein einfaches Zimmer zu vermieten. B18584, 2.2

Arnonenstraße 47, 1 Tr., ist ein gut mobli. Zimmer billig zu vermieten. B18665

Kurvenstraße 9, 4. Stod, links, ist ein gut mobliertes Zimmer billig zu vermieten. B18577, 3.2

Leopoldstraße 33, 2. Stod, ist ein schön mobliertes Mansarden-Zimmer zu vermieten. B18649

Leffingstr. 12, 2. Stod, ist ein schönes, großes, 2-stufiges, gut mobliertes Zimmer an soliden, besseren Herrn auf 15. Okt. zu vermieten. B18526

Marienstraße 1, 3. Stod, ist ein gut mobliertes Zimmer mit separat. Eingang auf 15. Oktober zu vermieten. 12996

Neffingstraße 51, 3. Stod, ist ein schön mobliert. Zimmer in schöner, freier Lage sofort billig zu vermieten. Man-ist eine gute Schlafstelle auf sofort zu vermieten. B18609, 3

Wahlhofstraße 12, 2. Stod, ist ein schön mobli. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension an bef. Herrn zu vermieten. B18542, 2.2

Marienstraße Nr. 27, parterre, ist ein gut mobliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 12834

Möblierte 2-Zimmerwohnung (Wohn- u. Schlafzimmer) mit 2 ganz neuen Betten, 1 Treppe hoch, am liebsten an 2 bessere Herren zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 11199, in der Expedition der „Bad. Presse“.

Morgenstraße 25, parterre, ist ein gut mobliertes Zimmer, separ. Eingang, und ein heizbares, mobliertes Mansardenzimmer für 7 Mk. zu vermieten. B18606, 2.1

Nendstraße 1, 4. Stod, ist ein sehr gut mobli. Zimmer mit Schrank, Tisch an besten Herrn zu vermieten. Preis 20 Mk. pro Monat. B18675, 2.1

Nitterstraße 10-12, Hintere, 2 Treppen hoch, ist ein mobliertes Zimmer sofort oder auf 15. Oktober zu vermieten. B18675, 2.1

Schon mobliertes Zimmer, auf die Straße gehend, um den Preis von 10 Mk. monatlich zu vermieten. B18660
Zu erfr. Hauptstraße 26, II., links.

Sofienstraße 13, Hintere, 3. Stod, rechts, ist ein mobliertes Zimmer sofort zu vermieten. B18674, 2.1

Sofienstraße 29 ist ein helles, unmobliertes Mansardenzimmer am 1. November zu vermieten. B1844
Näheres parterre. 2.2

Wahlhofstr. 17, ist ein gut mobli. Parterrezimmer an soliden Herrn sof. od. später zu vermieten.

Wahlhofstr. 82, 3. St. r., ist ein gut mobli., freundl. Zimmer an besseren Herrn (Kaufmann) oder Fräulein, mit oder ohne Pension zu vermieten. B18661

Wendstraße 28 ist ein gut mobliertes Parterrezimmer, ohne vis-a-vis, mit 1 od. 2 Betten sofort od. später billig zu verm. B18186, 6.3

Wahlhofstr. 88 ist bei guter Familie ein schön mobliertes Parterrezimmer an e. Herrn billig zu vermieten. B1847

Zähringerstraße 90, 2 Treppen, ist ein freundl. mobliertes Zimmer nach der Straße gehend, per sofort zu vermieten. B18680

Zähringerstraße 49, 1. Stod, ist ein mobliertes Zimmer sofort zu vermieten. B18617

Zähringerstraße 76, 3. Stod, ist ein mobliertes Zimmer an einen soliden Herrn am 15. Oktober zu vermieten. B18678

Zirkel 19, 4. Stod, ist ein einfaches mobli. bel. Zimmer an einen bef. Arbeiter mit oder ohne Pension auf 15. Oktob. und Schlafstelle sofort zu vermieten. B18680, 3.1
In einer Familie, wo das Essen nicht viel in Betracht kommt wird an ein solches Fräulein ein B18661

Zimmer
abgegeben. Auch findet eine anständ. Tochter vom Lande, welche hier etwas erlernen möchte, Verhältnisse halber billig, liebevolle Aufnahme. Näheres
Werderplatz 43, 2. St.

Zu miethen gesucht
Arbeitsräume,
helle, womöglich Oberlicht, auf 1. April 1903 zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 12045 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Werkstatt
ebenerdig, geräumig, möglichst in centraler Lage mit leichtem Zugang, sofort oder später zu miethen gesucht. Angebote unter Nr. B18628 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein ruhiges, händelloses Ehepaar sucht sofort eine Wohnung von 2-3 Zimmern in ausständigem Hause. Offert. mit Preisangabe unt. B18651 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Zimmer, unmobliert, in freier, ruhiger Lage zwischen Bahnhof und Hauptpost, mit aufmerksamer Bedienung sofort zu miethen gesucht. Angebote unter Nr. B18629 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Gesucht schönes, gut mobliertes, zweizimmeriges Zimmer zwischen Marktplatz u. Mühlburgerhof. Offerten unt. Nr. B18670 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von 2 Herrn ein gr. mobli. oder 2 kl. Zimmer m. Pension i. d. Nähe der Gr. Vangerwerfstraße gef. u. ch. Offert. m. Preisangabe unt. B18679 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Freitag

S. Model.

Verkauf von Resten und Roben knappen Maasses von Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

12435

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 9. d. Mts. und folgende Tage, jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden **Erbsprinzenstr. Nr. 40 (Deutscher Hof), Ecke der Karl- und Erbsprinzenstraße,** nachverzeichnete Weiß-, Roth- und Champagnerweine in Flaschen und Gebinden, sowie eine Parthie Liqueure versteigert, und zwar:

- ca. 40 Hl. Falschweine, Oberländer Weine, verschied. Sorten weiß und roth,
- 450-460 1/2 Flaschenweine div. Marken,
- 75-80 1/2 " " "
- 200 Liter Barnhalter, " " "
- 130-140 Flaschen Champagner div. Marken,
- 1 Quantum Rochmabeira,
- Kirschen- und Zwetschgengewässer, Cognac und sonstige Liqueure,

wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken höflichst einladet, daß Reflectanten für Falschweine, Gefäße bezw. Fässer zu stellen haben.

Karlsruhe, den 6. October 1902. 12336*

Ed. Koch, Ortsrichter, Luisenstraße 2a.

Versteigerung.

Freitag den 10. October, Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich gegen Baarzahlung in Folge Abbruch eines Hauses die auf dem **Zimmerplatz** der Firma **Georg Kantsch, Stephaniensstraße 76,** lagernden Zimmer-, Veranda- und Balkonthüren, Bretterthüren, Oberlicht-, diverse Fenster, Brüstungen, Bekleidungen, Kleiderfenster und Thüren u. dergl.

Bruno Kossmann, Auktionator.

— Hut-Fabrik —
und Modell-Hut-Geschäft

Eckert-Kramer

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Damen- und Kinderhüten,
— Modell-Hüten —
empfehlend anzuzeigen.

Eckert-Kramer

22 Carl-Friedrichstraße 22.

Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr.

12444

I. Privat-Tanzlehr-Institut

Georg Grosskopf,

33 Herrenstrasse 33,

zeigt die Wiedereröffnung des Wintersemesters an.

Gefl. Anmeldungen erbeten.
Persönlich zu sprechen von Morgens
10 Uhr bis Abends 6 Uhr. 10270*

Herdschiffe,

Außer, emaillirt und verzinkt, in alte und neue Herde, 2.1 empfiehlt zu Fabrikpreisen

Aug. Thümmich,
Eisenwarenhandlung,
Markgrafenstr. 32 (Lidellplatz).

Complete 12403

Wohnungs-Einrichtungen,

sowie einzelne Möbel

sind in großer Auswahl von einfacher bis feinsten Ausführung in bekannter Güte zu billigsten Preisen stets vorrätig.

Lazarus Bär Wwe.,

Zirkel 3 Möbel-Magazin Zirkel 3
Ecke der Waldhornstraße.

Die beliebte **Helmsche** D.R.G.M. Nr. 132913.

Patent-Stick- und Teppich-Nadel

zu Smyrna-Arbeiten nebst Vorlagen zu Stickereien sind zu haben bei

Luisa Schubert, Amalienstr. 13, Hinterh., links.

Hübsches Kind
von ungel. 3-5 Jahren v. e. Malerin
gut erhalten, ist wegen Einrückens
zum Malen gesucht. Zu erst. in der
Sp. der „Bad. Presse“ unt. B18604.

Straßenrenner (Patria), sehr
gut erhalten, ist wegen Einrückens
Militär für 90 M. zu verkaufen.
B18657 Kronenstraße 34, 2. St.

Holl. Vollerhinge, Dismarckheringe, Delicateheringe, Nollmöpfe, russ. Sardinen, holl. Sardellen, Kieler Bückinge, ger. Bückinge, ger. Schellfische, mar. Heringe, Heringe in Gelee, Kal in Gelee 12449

empfiehlt in frischer Waare

Ed. Haldimann,
Schützenstraße 19.

Gött. Cervelatwürste 12438

frisch eingetroffen bei

L. Dörflinger,
Telephon 1662.

Apfelwein, 12418

hochfein, goldklar u. fassdenk, mit schriftl. Garantie für absolute Reinheit, versendet von 50 Lit. an zu 28 Pf. per Str. die

Apfelweinfabrik von A. Hoerth,
Diersweiler, Baden.
Muster gratis und franco. 2241a*

Garantirt absolut ganz reines **Schweinefett.** 12414

empfiehlt zum jeweils billigsten Tagespreise

Emil Bindner
Freiburg i. Brg.
Merianstrasse
Ecke Weberstrasse

Melasseformehlunter 9351

Patent „Schwarz“
aus der Zuckerfabrik Frankenthal, ca. 41% Zucker und 20% Wasser (größte Haltbarkeit). Man kauft kein Melasseformehl ohne Gehaltsgarantie. Durch Zusatz von Treber, Maiskeime, Kleie, Mais etc. Einheitspreis billiger wie fertige Mischungen. (Zorrfasern haben sanitäre Wirkung.)

Generalvertrieb:
Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20,
welcher nächste Bezugsquelle mittelstl.

Eingetroffen: 12467

Neues Julienne

per Pfd. 70 Pfg.

Friedr. Wilh. Hauser
Kaiserstraße 76.

Heirath. 12467

Apotheker, evang., Anfangs 30er Jahre, mit angenehmen äußern, sucht in Wäldchen mit einem reichen Fräulein zu verehelichen. Anonym ausgeglichen. Offerten unter Nr. B18652 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirath. 12467

Echtiges, kath., junges Mädchen mit guter Handschrift und zu Bureauarbeit geeignet, auf das Bureau einer Cigarrenfabrik auf dem Lande gegen d. Leistung entsprech. guten Gehalt sofort gesucht. Demselben ist eventl. Gelegenheit geboten, sich mit im Geschäft thätigen, tücht., jung. Meister zu verheirathen. Offert. unt. B18650 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Kapital. 12467

Zu 4 1/2% Zins u. gute Sicherheit können kleinere und größere Posten aufgenommen werden. 2.2

Offerten vermittelt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 5613a.

Gesucht 12467

wird per sofort ein rentables **Geschäft,**

mögl. Herrenartikel, Wäsche etc. gegen Baar zu übernehmen.
Offerten unter Nr. B18632 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tanzlehr-Institut von **Herm. Vollrath.**

An dem am 13. October im „Café Nowack“ beginnenden **Tanz-Curse**

können noch einige Damen und Herren theilnehmen. 11857.6.6

Gefl. Anmeldungen Karlsruh. 70, 2. Stod. u. Rheinstr. 34b, parterre, erbeten.

Räuberloge. 12467

Freunde eines gemüthlichen Humors, welche sich in unsere Loge aufnehmen lassen wollen, belieben ihre Adresse unter Nr. B18647 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 2.1

Der Hauptmann.

Das Ausmauern 12467

von Herden und Oefen, Putzen und Wischen derselben wird billig und gut ausgeführt von 11269.30.11

Ph. Mallor, Hafner, Werberstr. 80a.

Für die Bezirke **Karlsruhe und Mannheim** ist von einer bestimmdten **Kapital- und Kinder-Verf. Gesellschaft** die **Sub-Direction** (mit Inzasso) an einen im Verfassungsbereich bereits erprobten taufnungsfähigen Herrn, der sowohl in Organisation als auch in Acquisition erfolgreich thätig war, zu vergeben.

Gefl. Offerten mit Angabe bisher. Thätigkeit sub H.K. 4373 durch **G. L. Daube & Co.** in Leipzig. 5618a.2.1

Haus zu verkaufen. 12467

Ein schönes Haus mit stotzgebendem Badengeschäft der Lebensmittelbranche in prima Lage zu Karlsruhe ist wegen körperl. Gebrechens des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. B18439 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Divan 12467

Sehr schöne Kameeltaschendivans 55 u. 60 M., sonstig. Verkaufspreis 75 M., Spiegelschränke 70 M., sonst 85 M., schöne Schreibtische 25 M., sonst 40 M., hochfeine Schreibbureau, Verkaufspreis 130 M., jetzt nur 95 M., Umzugs halber sehr billig abzugeben. B18366.5.4

Leinstraße 6.

Gesucht 12467

Breit für Bounggepann, gut erhalten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B18547 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen 12467

im Forsthaus in Schwetzingen zwei zuverlässige, auch zum Zug verwendbare Pferde und ein gut erhaltener Landauer. 5659a.2.2

Kellereinrichtung = Verkauf. 12467

Eine solche als: Fässer u. Lager aller Größe, 1 Weinfilter, Flaschengestelle, leere Flaschen und sonstige Utensilien in ganzen und einzelnen Stücken; ferner: 1 compl. Badeeinrichtung, 1 Kassenschrank (mittl. Größe), 1 Kabinholbofen, vorzüglich brennend, sehr dem Verkaufe aus. 2.1

Offert. unter Nr. 5627a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Photographen u. Amateure 12467

Ein kompl. Suterlag mit Ersatzweitwinkel, ganz neu, statt 200 M. für 110 M., sowie Mahagoni-Camera, 18x24, m. 3 Dop.-Casnetten (ausklappbar) u. Touristier etc., ganz neu, statt 130 M. für 65 M. sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 5627a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen. 12467

Ein schönes, aufgerichtetes Bett mit Kopfaarmatratze, sowie ein neuer, einthüriger Kleiderkasten wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. B18645 Reitenstr. 1, 3. Stod.

Zu verkaufen. 12467

Ein schöner Abendmantel, bereits noch neu, für große Figur passend, ist um 12 Mark zu verkaufen. Näheres unter Nr. B18646 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Dauerbrandofen, 12467

irisch. System, sowie ein gut brennender Herd, wegen Wegzug sofort zu verkaufen. B18303.3.3

Kriegstraße 147, 3. Stod.

Divan! 12467

ganz neue 32 M., hoch. Kameeltaschen für nur 55 u. 64 M. zu verkaufen. Kein Baden, daher die billigsten Preise. B18481.2.2

Tabakergeschäft R. Köhler, Schützenstraße 56, Hof links.

Reissbretter 12467

zu verkaufen. 12344.2.2

Durlacher Allee 17, 3. Stod.

Neue u. gebrauchte Nähmaschinen werden billig unter Garantie gegen beliebige Zahlung verkauft. B18499.3.2

Kaiserstraße 17, 2. St.

Dr. med. F. Sexauer, Pforzheim
 Arzt für Naturheilverfahren
 hält vom 8. ds. Mts. ab in
Karlsruhe
 Reformrestaurant, Kaiserstrasse 123, 1 Treppe
Sprechstunden 12353
 jeden **Mittwoch** und **Samstag** 1/4—1/6 Uhr Nachmittags.

Mein Bureau
 befindet sich seit 1. Oktober im Hause
Kapellenstraße 74, parterre.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll 12265.8.8

C. Krebs, Rechtsagent.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Mache hiermit meiner werthen Kundschaft, sowie der verehrlichen Einwohner- und Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Blechners- und Installationsgeschäft
 von Leopoldstraße 11 nach
Hirschstraße 21
 verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.
 Achtungsvoll 12340.8.2
Jakob Vetter,
 Blechners- und Installationsgeschäft,
 Hirschstraße 21.

Unsere verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir den Preis des

dunklen Bieres
 die 1/2 Flasche auf 18 Pfg.,
 die 1/2 Flasche auf 10 Pfg.
 ermäßigt haben. 12400.2.2
Lebensbedürfnissverein Karlsruhe.

Gebirgskartoffeln.
 Um den vielen Anfragen zu entsprechen, gestatte mir hiermit die Mittheilung, daß ich im Laufe dieser Woche mit dem Versandt meiner rühmlichst bekannten **Speisekartoffeln**
Magnum bonum und Salatkartoffeln
 beginnen werde.
 Die Preise sind äußerst billig gestellt und bitte ich besonders meine langjährigen geehrten Abnehmer, mir ihren Winterbedarf baldigst aufgeben zu wollen. 12332.2.2
 Proben jetzt schon gerne zu Diensten.
Ernst Deuble,
 Augartenstr. 24, Ecke der Wilhelmstr. — Telephon 1183.

Färberei u. chem. Waschanstalt
 vormals
Ed. Printz
 Act.-Ges.
 65 Kaiserstr. 65 — 245 Kaiserstr. 245
 193 Kaiserstrasse 193
 10 Erbprinzenstr. 10 — 8 Schützenstr. 8
 (Telephon Nr. 63) 11709.18.7
 empfiehlt zur Instandsetzung der **Herbst- und Wintergarderoben** ihre
Färberei u. chem. Waschanstalt
 unter Zusage prompter, sorgfältiger und billiger Bedienung.

1 Cleveland-Fahrrad.
 Jungere Mann mit sehr schöner Schrift sucht Nebenbeschäftigung durch Schreiben v. Adressen u. anderen schriftl. Arbeiten. Off. u. Nr. B18492 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1
 Waldstraße 15. 12117.3.3

Ausnahme-Tage.
 Von Mittwoch den 1. Oktober bis Sonntag den 19. Oktober
 verkaufe ich folgende **Schuhwaaren** zu und bedeutend unter dem Einkaufspreis:

- Ein Posten Herren-Zugstiefel** früher Mk. 4.— bis Mk. 7.—, jetzt **Mk. 2.90**
 - Ein grosser Posten Herren-Zugstiefel** nur allerfeinste Fabrikate, meist Goodyear Welt und Handarbeit, in den Nummern 39, 40, 41, 42, in Chevreaux und Kalbleder per Paar **Mk. 9.50**
 - Ein grosser Posten Herren-Schnür- u. Knopfstiefel** einzelne Musterpaare, gutes Fabrikat, hochelegante Façon, alle Nummern, früher Mk 14.— bis Mk. 22.— jetzt **Mk. 7.— bis Mk. 10.—**
 - Damen-Zugstiefel in Kid- und Kalbleder** nur bestes Fabrikat, in den Nummern 35, 36 und 37, früher Mk. 9.— bis Mk. 15.— jetzt jedes Paar **Mk. 4.50**
 - Damen-Schnürstiefel in Chevreaux-, Kid- und Kalbleder** Musterpaare verschied. Sorten, in allen Nummern vorräthig, früher Mk. 12.— bis Mk. 20.—, jetzt **Mk. 6.—, 7.—, 8.—, 10.—**
 - Damen-Knopfstiefel in Chevreaux-, Kid- und Kalbleder** Paare, v. denen keine ganz. Sortim. mehr vorräth., alle Numm. vorhand., früh. Mk. 12.— bis 20.—, jetzt **Mk. 6.—, 7.—, 8.—, 10.—**
- Vorstehende Waaren sind keineswegs unverkäufliche Sachen, sondern meist ganz moderne Façons und feinste Fabrikate, die ich, weil es einzelne Paare der betreffenden Sorten sind, um rasch damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgebe. 12047.2.2

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 17.

Holz-Rouleaux
 für Schau- und Wohnzimmerfenster, für und fertig zum Aufmachen von 3 Mark an. 9971.20.8
Julius Weinheimer,
 Kaiserstraße 81 83.

Konservatorium, Musikbildungsanstalt, Pädagogium für Musik, Musikinstitut Rahm.
 Sämmtliche in obigen Anstalten eingeführte

Musikalien
 liefere zu **Vorzugspreisen**, auch **antiquarisch**. 11775.10.4
 Kauf und Tausch alter Noten.

Fritz Müller,
 Musikalienhandlung, Pianinos
 Kaiserstraße 22A,
 zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Ankauf
 getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Wollstoffe, gebrauchte Betten und Möbel und zahlr. hierfür die höchsten Preise
Fran Elise Levi,
 Markgrafenstraße 23
 parterre. 1841*

Kaffee-Abschlag nur in Holland!
 Holland. Compagnie für Java-Kaffee-Export
 Maastriecht Q 64 Holland versendet Postcollis von 10 Pfund echten, garantiert feinsten, frisch gebrannten **Holland. Java-Kaffee** gegen Nachnahme von M. 9 verzollt, franko in's Haus.
 NB. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens M. 1.40 per Pfund.

Günstigste aller Lotterien!
Zell am Main.
 Bei nur 480000 Loosen M. 210000 Goldgew. abhängig 20% für den Kirchenbau
 Gewinn-Plan: 12183.5.8
 1 Hauptg. M. 50000 M. 50000
 1 Hauptg. M. 10000 M. 10000
 3 Gew. à M. 5000 M. 5000
 4 Gew. à M. 4000 M. 12000
 10 Gew. à M. 1500 M. 6000
 30 Gew. à M. 1000 M. 10000
 80 Gew. à M. 200 M. 6000
 250 Gew. à M. 100 M. 8000
 600 Gew. à M. 40 M. 10000
 7500 Gew. à M. 10 M. 12000
5500 Gew. bar M. 210000
 Gewinnziehung 16. Oktob. nächsthin
 Zeller Loose à 2 Mk. und 40 Pfg. m. Reichsstempel, 80 Pfg. Porto und Fracht 5 St. 11 Mk., 11 St. 24 Mk., einschließlich
Carl Götz,
 Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.
 Jos. Dabinger, Ad. Jost, C. W. Keller, L. Meisel, W. Wetz und Chr. Wieder.

Den geehrten Hausfrauen
 mache hiemit die ergebene Mittheilung, dass ich jetzt ausser meinen **anerkannt guten deutschen Mehlen**
Ungarisches Mehl
 per Pfund **24 Pfg.** — 5 Pfund **1.10 Mk.**
 der Luisendampfmühle in Budapest zum Verkauf bringe. 12378.7.1
 Ungarisches Mehl ist bekanntlich das kleberreichste Mehl und für alle feineren Bäckereien unübertroffen. Trotz des scheinbar höheren Preises ist dasselbe wegen seiner grossen Trockenheit sehr vorthellhaft.
Sinner'sche Presshefe täglich frisch zu haben.
Friedrich Wilhelm Hauser, Kaiserstr. 76
 — sowie in sämtlichen Filialen. —

Für Brautleute.
 Ausstern von 200 Mt. bis zu den feinsten Einrichtungen habe ich stets billigt auf Lager. Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte.
 12179 **Joh. Göb,** 8.8
 Waldhornstraße 30/32.

200—300 Ztr.
 schöne Kartoffeln sind in einem oder mehreren größeren Posten abzugeben.
 Abnehmer wollen ihre Adresse unter Nr. B18523 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. 2.2

Klavier-Unterricht.
 Konservatorisch gebildete Dame empfiehlt sich zur gründlichen Ertheilung des Klavier-Unterrichts.
 Näheres Erbprinzenstraße 40. 3. Stod. 1064